

POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

POLIZEILICHE KRIMINAL-STATISTIK

2025



#Einsatz
EPHMZ Mi
(Verkehrspolize

INHALT

04 **SCHNELL INFORMIERT**

05 **KERNBOTSCHAFTEN**

06 **KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK**

20 **IM FOKUS DER POLIZEI**

21 **1. Straftaten im öffentlichen Raum**

28 **2. Jugendkriminalität**

32 **3. Vermögens- und Fälschungsdelikte (Anlage- und Computerbetrug)**

36 **4. Digitale Gewalt**

40 **KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG**
Anlagen und Tabellen

PKS

SCHNELL INFORMIERT



2024: 54.175

53.894
Straftaten

609.488
Einwohner *

2024: 24.079

24.807
Tatverdächtige

23
Stadtbezirke

152
Stadtteile

2024: 63,9

66,9
Prozent
Aufklärungsquote

2024: 1.545

1.645
Versammlungen

* Quelle Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

KERNBOTSCHAFTEN

1. Die Gesamtkriminalität in Stuttgart ist im Jahr 2025 leicht gesunken, der seit 2024 bestehende Abwärtstrend nach dem Höchststand 2023 setzte sich fort. Ohne ausländerrechtliche Verstöße lag die Zahl der Straftaten im Jahr 2025 nahezu auf Vorjahresniveau.

2. Gleichzeitig erreichte die Aufklärungsquote mit 66,9 Prozent (65,6 Prozent bei Straftaten ohne Ausländerrecht) einen deutlich höheren Wert als im Vorjahr und lag klar über dem Landesdurchschnitt.

3. Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen stieg um +3,0 Prozent, bei Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße sogar um +5,6 Prozent an. Diese gegenläufige Entwicklung zu den Gesamtstraftaten weist auf eine verbesserte Aufklärung hin, weniger auf eine Verschlechterung der Kriminalitätslage.

4. Im Jahr 2025 ist bei den Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße ein deutlicher Anstieg deutscher Tatverdächtiger (+7,7 Prozent) sowie ein Anstieg nichtdeutscher Tatverdächtiger (+3,7 Prozent) festzustellen. Bei tatverdächtigen Geflüchteten als Teil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist ein Rückgang um -3,4 Prozent festzustellen, womit sich im Fünf-Jahresvergleich eine Trendumkehr abzeichnet.

5. Die höchsten Tatverdächtigenzahlen bei Straftaten ohne Ausländerrecht entfallen weiterhin auf wenige große Herkunftsgruppen, wobei der starke Anstieg ukrainischer Tatverdächtiger im Zusammenhang mit der kriegsbedingten Zuwanderung steht, während sich die meisten anderen Nationalitäten stabilisieren oder rückläufig entwickeln. Die Tatverdächtigen aus der Türkei, Rumänien, der Ukraine und Syrien machen über ein Drittel aller Tatverdächtigen aus.

6. Bei insgesamt gleichbleibenden Tatverdächtigenzahlen unter 21 Jahren verschieben sich die Schwerpunkte der Jugendkriminalität: Zunahmen bei Kindern sowie bei Sexual- und Rohheitsdelikten stehen Rückgängen bei Verstößen im Bereich der sonstigen Straftatbestände, wie etwa Sachbeschädigungen, gegenüber.

7. Die Waffen- und Messerverbotszone (WMVZ) sowie die begleitenden Maßnahmen von Polizei, Stadt und Partnern zeigen deutliche Wirkung. Die Anzahl der schweren Straftaten mit Tatmittel Messer halbierte sich annähernd im Geltungsbereich der WMVZVO auf 46 Fälle im Jahr 2025.

8. Die Gewalt gegen Polizeibeamte nahm um 3,8 Prozent (877 Fälle) bei Widerstand bzw. tätlichem Angriff gegenüber dem Vorjahr (2024: 844) zu. Hierbei wurden in der Landeshauptstadt 343 Polizeibeamte verletzt. Dies entspricht einer Steigerung von 4,3 Prozent oder +14 verletzten Polizeibeamten.

9. Vermögens- und Fälschungsdelikte gewinnen deutlich an Bedeutung und machen 2025 rund 21 Prozent aller erfassten Straftaten aus. Getrieben wird die Entwicklung vor allem durch digital begangene Betrugsdelikte wie Anlage- und Computerbetrug, die bei vergleichsweise moderaten Fallzahlen hohe Schadenssummen verursachen.

10. Digitale Gewalt ist eine weiter zunehmende Form von Gewaltkriminalität, bei der Internet und digitale Technik gezielt zur Kontrolle, Einschüchterung und Schädigung eingesetzt werden, beispielsweise bei Cyberstalking.

PKS

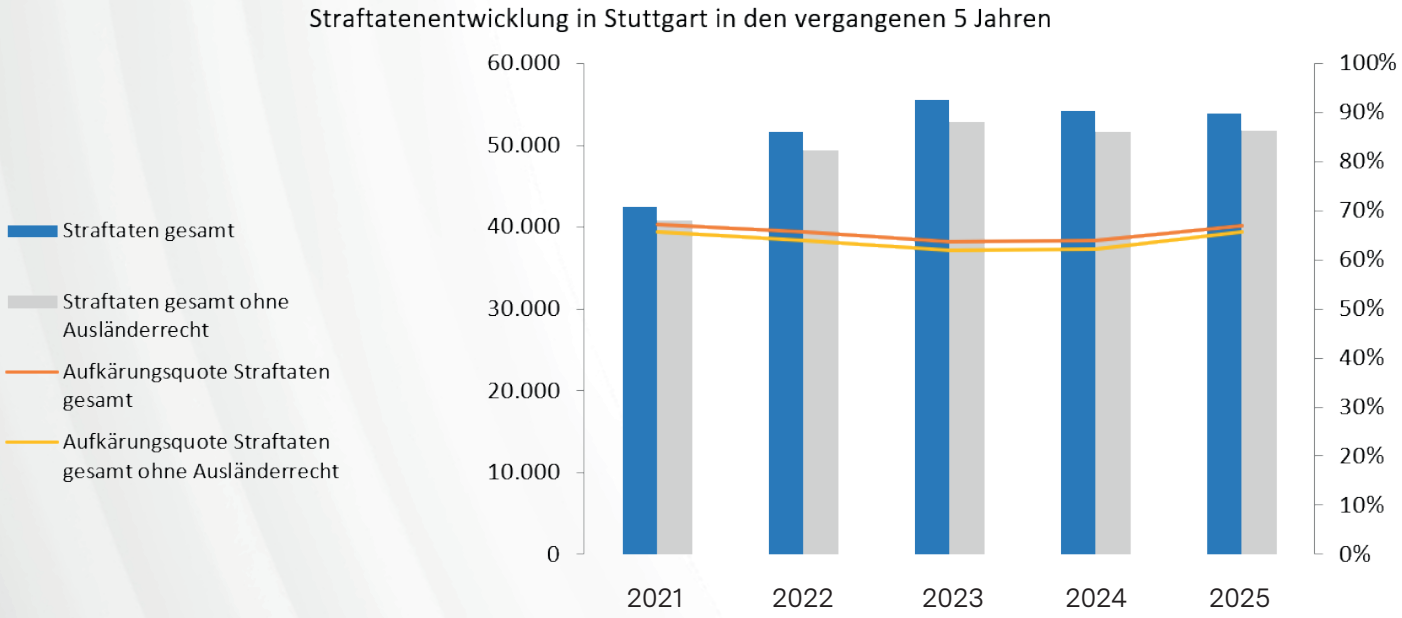
KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG IM ÜBERBLICK

In Stuttgart sank die Zahl der Gesamtstraftaten im Jahr 2025 auf 53.894 Fälle. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang um rund -0,5 Prozent zu verzeichnen.
Die Zahl der Straftaten ohne Ausländerrecht stieg geringfügig auf 51.856 Fälle an, was gegenüber dem Jahr 2024 einer Zunahme um etwa +0,3 Prozent entspricht.

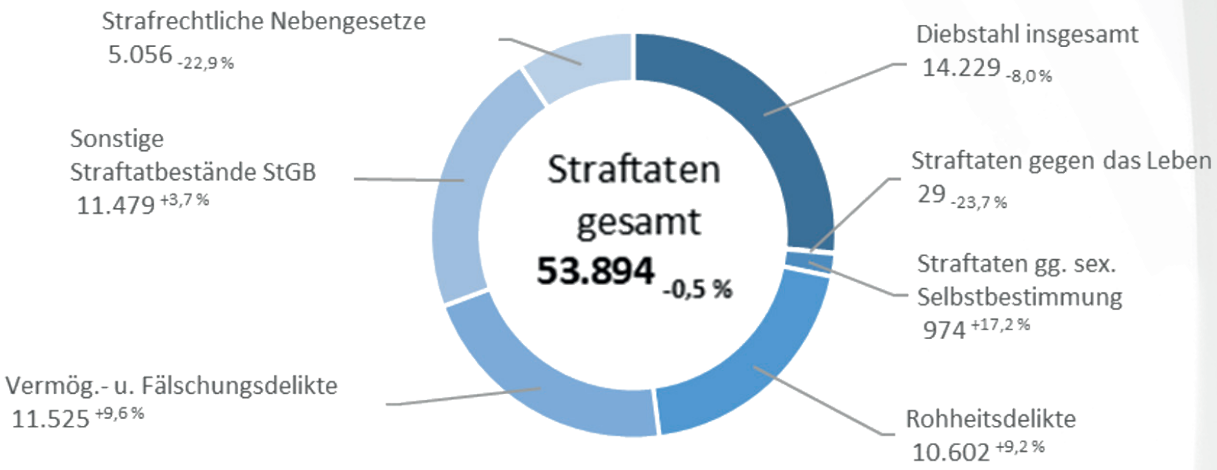
Erfreulich entwickelte sich erneut die Aufklärungsquote. Bei den Gesamtstraftaten stieg sie deutlich auf 66,9 Prozent an (Vorjahr: 63,9 Prozent). Damit konnten mehr als zwei von drei Straftaten aufgeklärt werden. Auch die Aufklärungsquote ohne Ausländerrecht verbesserte sich spürbar und lag im Jahr 2025 bei 65,6 Prozent (2024: 62,3 Prozent).

Insgesamt zeigt sich für das Jahr 2025 ein Rückgang bzw. eine Stagnation der Gesamtkriminalität bei gleichzeitig deutlich verbesserter Aufklärungsquote.

Im Landesvergleich lag die Aufklärungsquote in Stuttgart im Jahr 2025 sowohl bei den Gesamtstraftaten (66,9 Prozent gegenüber 62,5 Prozent) als auch bei den Straftaten ohne Ausländerrecht (65,6 Prozent gegenüber 60,5 Prozent) deutlich über dem Landesdurchschnitt.



	2021	2022	2023	2024	2025
Straftaten gesamt	42.428	51.722	55.577	54.175	53.894
Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht	40.818	49.474	52.898	51.727	51.856
Aufkärungsquote Straftaten gesamt	67,1%	65,6%	63,7%	63,9%	66,9%
Aufkärungsquote Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht	65,8%	64,0%	61,9%	62,3%	65,6%



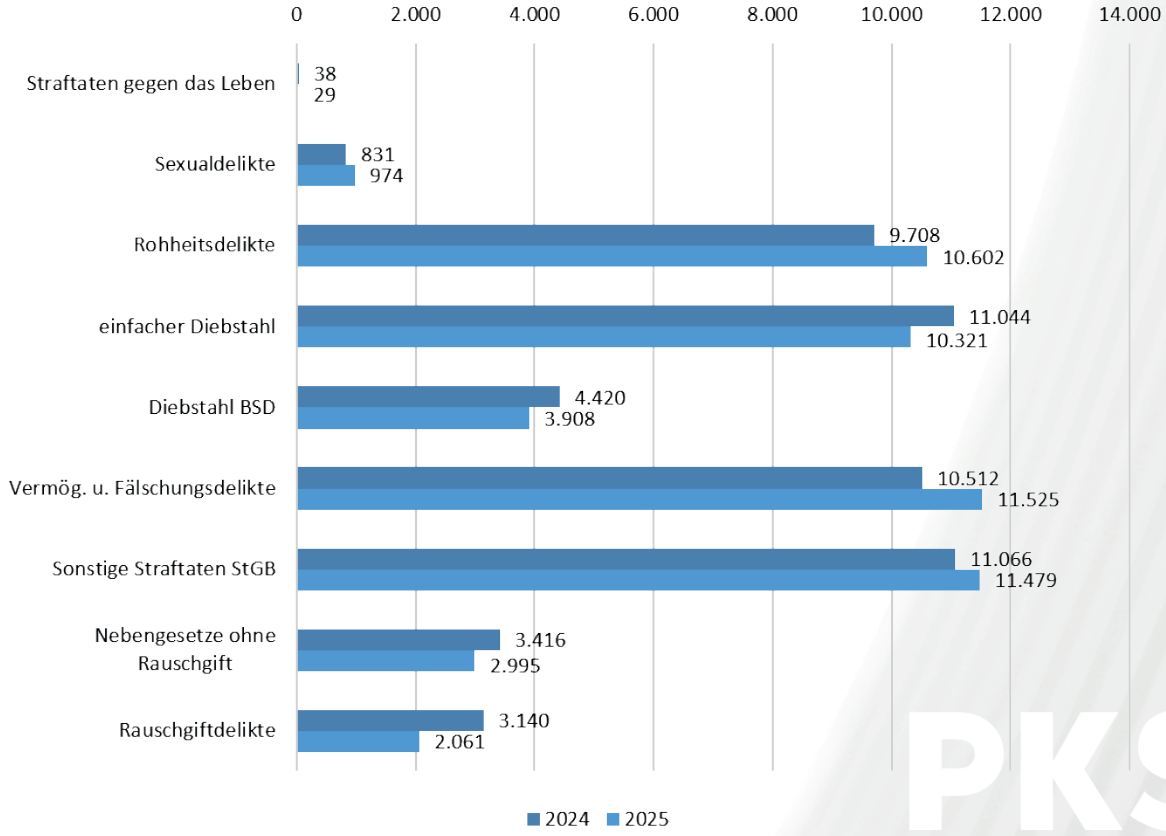
Im Jahr 2025 wurden 29 Straftaten gegen das Leben erfasst, von denen 21 Fälle im Versuchsstadium blieben. Die Polizei konnte 30 Fälle aufklären, was einer Aufklärungsquote von 103,4 % entspricht. Die Aufklärungsquote ergibt sich aus dem Verhältnis der aufgeklärten zu den im Berichtsjahr erfassten Fällen. Der Wert von über 100 % ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2025 auch Straftaten aus Vorjahren aufgeklärt wurden.

2024: 20 **40** Drogentote

Deliktsbereiche im Vorjahresvergleich

(absolute Zahlen)

Die Entwicklung der einzelnen Deliktsfelder ist heterogen. Im Vorjahresvergleich gingen insbesondere Straftaten gegen das Leben, Diebstahlsdelikte sowie Rauschgiftdelikte deutlich zurück. Ursächlich für den Rückgang der Rauschgiftdelikte ist die Legalisierung von Cannabis. Demgegenüber verzeichneten Sexualdelikte, Rohheitsdelikte sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte teils spürbare Zuwächse.



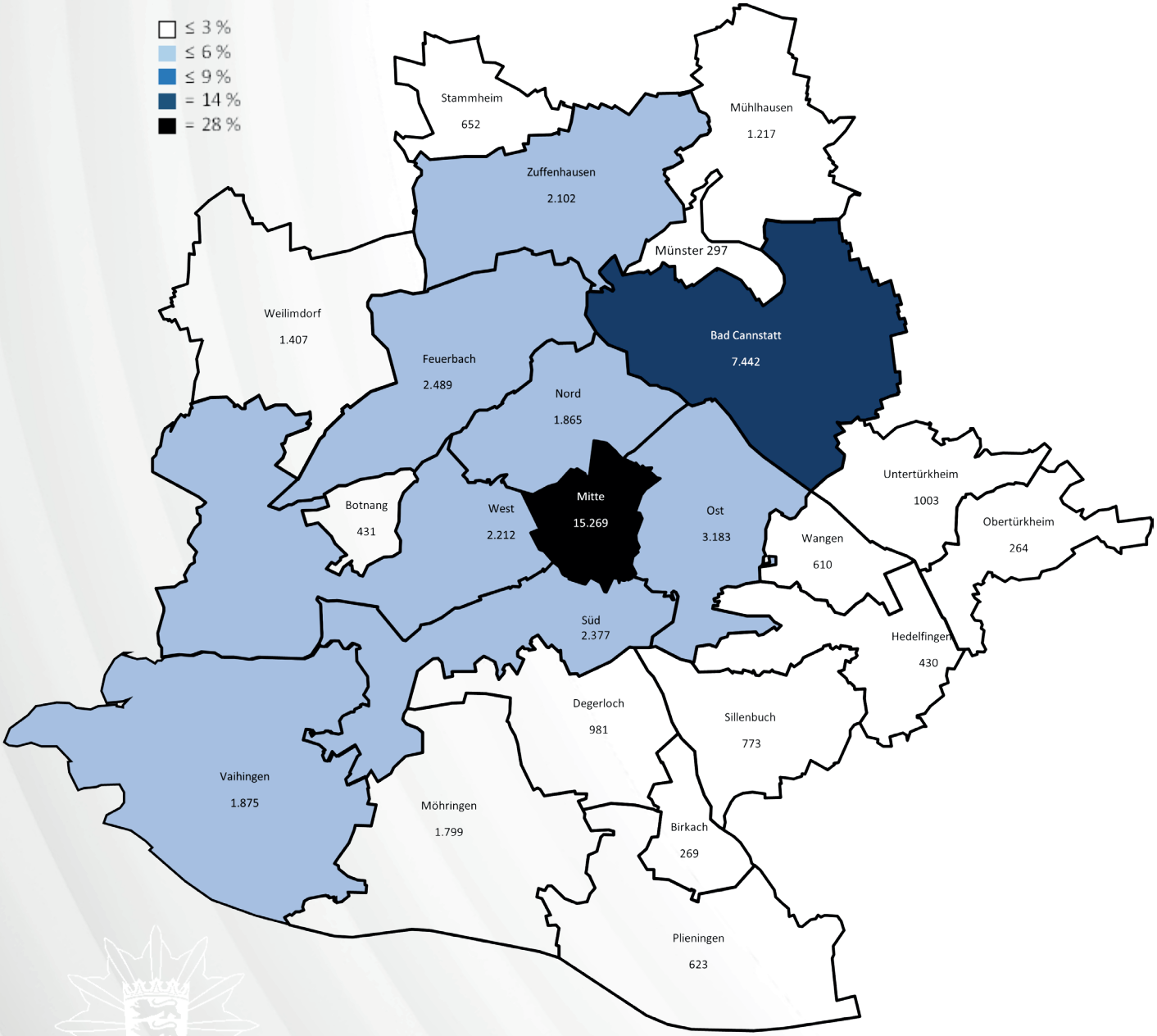
PKS

Verteilung des Straftatenaufkommens 2025 auf die Stadtbezirke

(absolute Zahlen, Anteile in Prozent ganzzahlig gerundet)

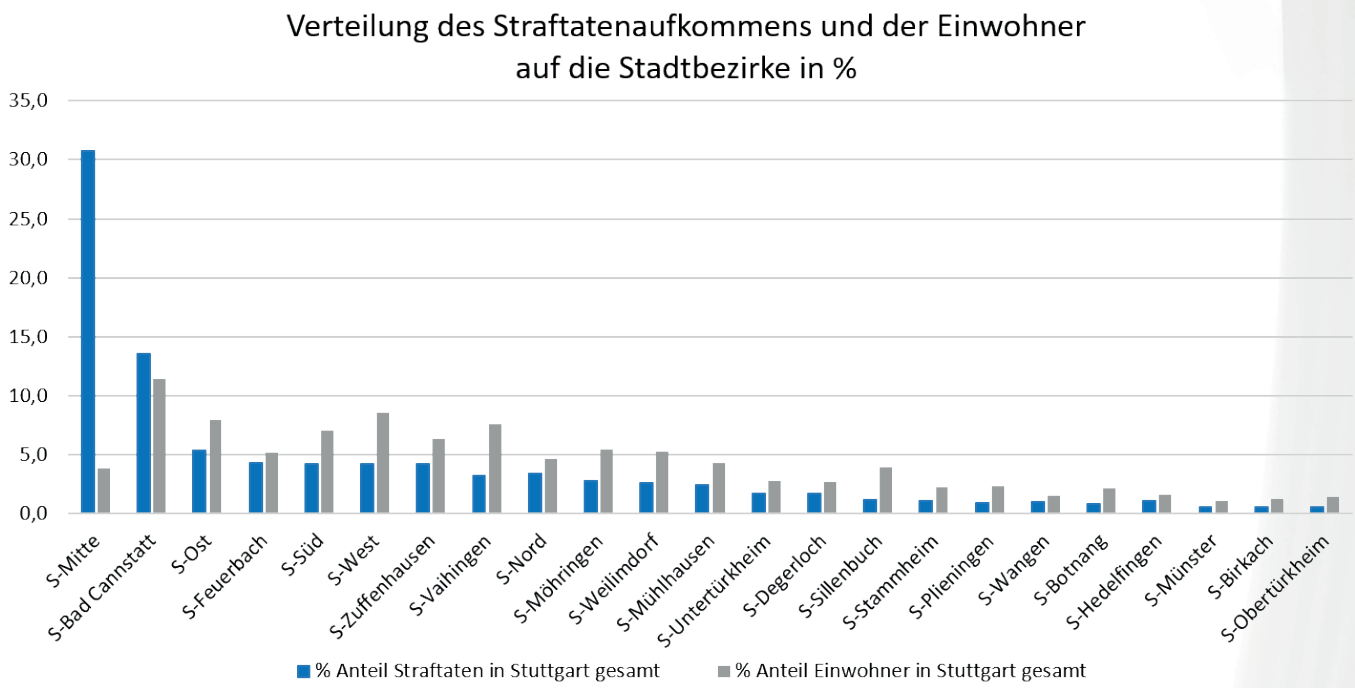
Die höchsten Fallzahlen entfallen auf die einwohnerstarken Stadtbezirke Mitte und Bad Cannstatt, während kleinere Bezirke wie Birkach, Münster oder Obertürkheim deutlich niedrigere Werte aufweisen.

Die Daten verdeutlichen erneut, dass das Fallaufkommen nicht direkt mit der Einwohnerzahl einhergeht, da die bevölkerungsstarken Außenbezirke oft deutlich niedrigere Werte aufweisen als der Stadtteil Mitte, der als Magnet für die Party- und Eventszene eine Vielzahl von Menschen aus der Umgebung anzieht.



Verteilung des Straftatenaufkommens und der Einwohner auf die Stadtbezirke

(Anteile in Prozent)



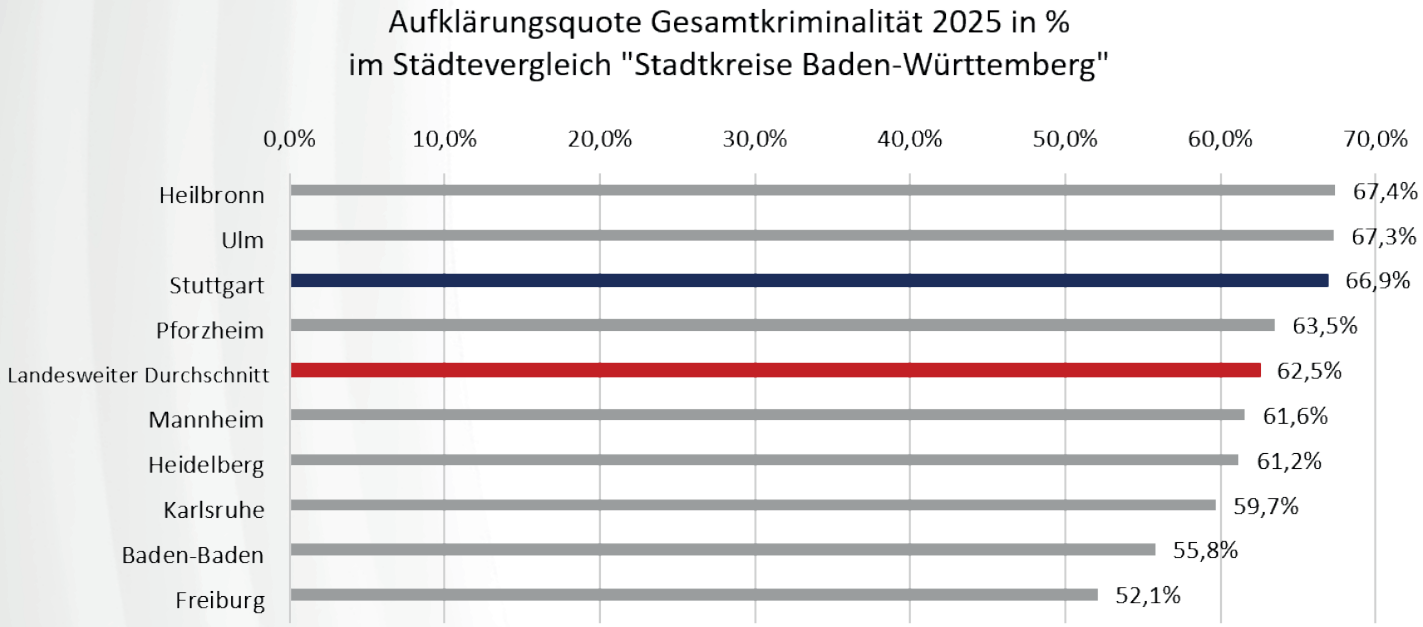
Stadtbezirk	Fallzahlen	Einwohner*
S-Mitte	15.269	22.965
S-Bad Cannstatt	7.442	69.242
S-Ost	3.183	47.912
S-Feuerbach	2.489	30.970
S-Süd	2.377	42.813
S-West	2.212	5.1718
S-Zuffenhausen	2.102	38.419
S-Vaihingen	1.875	45.652
S-Nord	1.865	2.8011
S-Möhringen	1.799	33.046
S-Weilimdorf	1.407	31.976
S-Mühlhausen	1.217	26.063

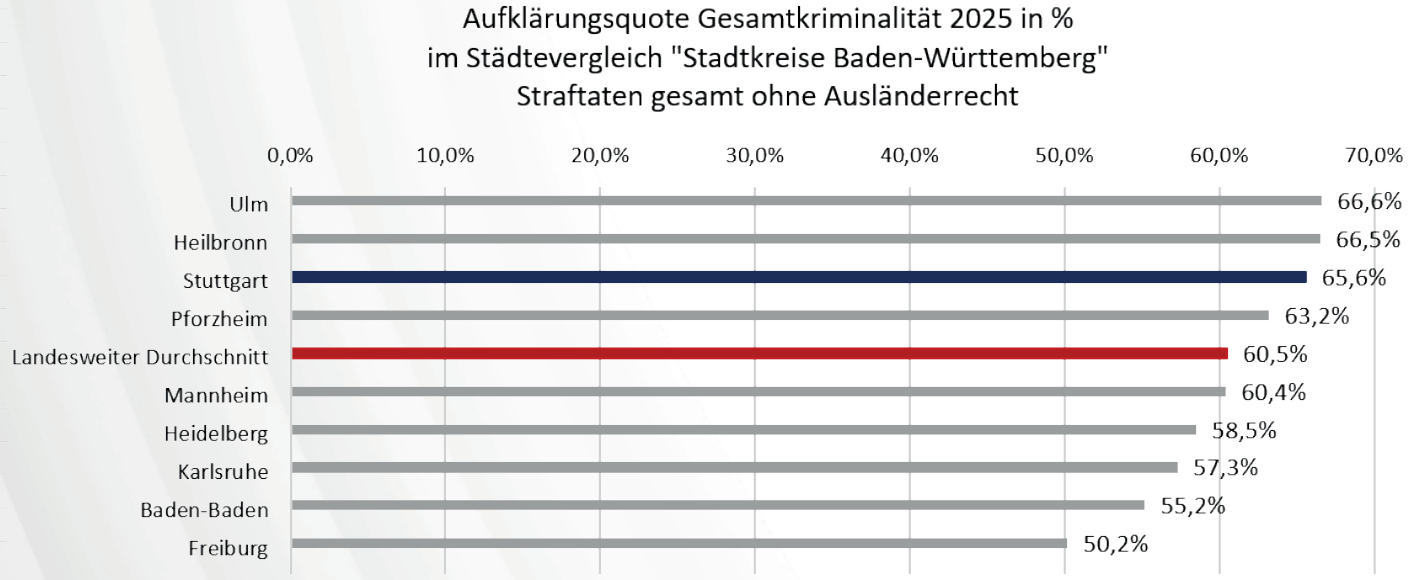
Stadtbezirk	Fallzahlen	Einwohner*
S-Untertürkheim	1.003	16.373
S-Degerloch	981	16.294
S-Sillenbuch	773	23.507
S-Stammheim	652	13.174
S-Plieningen	623	14.008
S-Wangen	610	9.168
S-Botnang	431	12.669
S-Hedelfingen	430	9.759
S-Münster	297	6.261
S-Birkach	269	7.332
S-Obertürkheim	264	8.331

*Quelle: Einwohnerzahlen Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart / Kommunales Melderegister

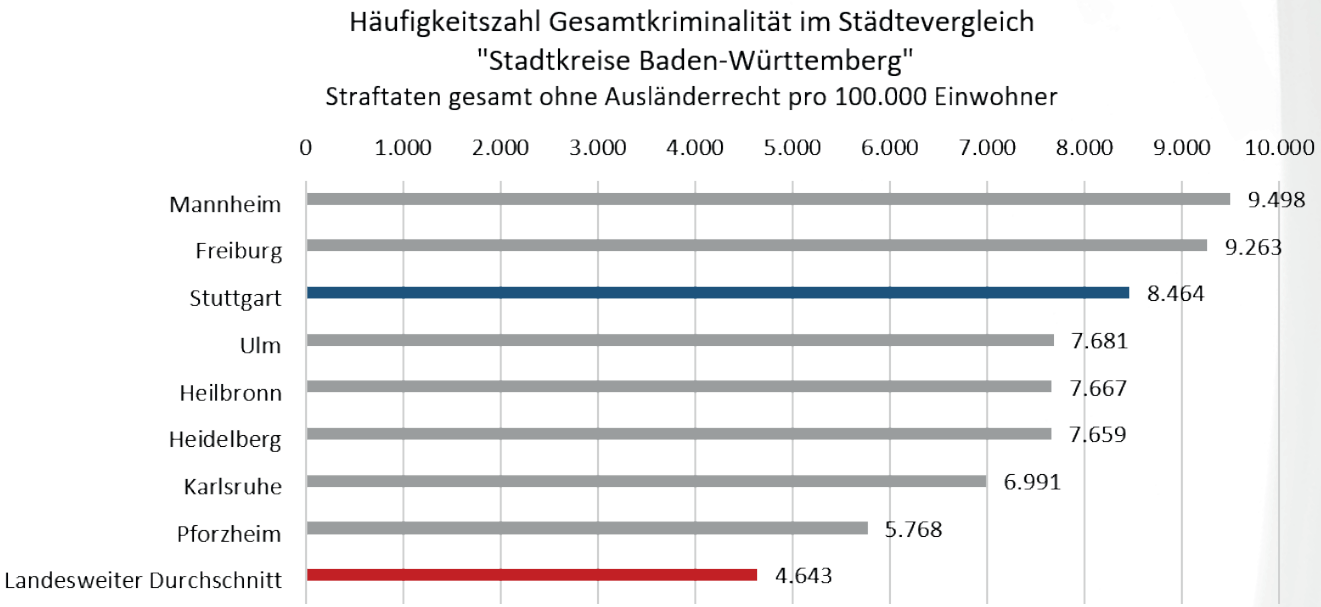
PKS

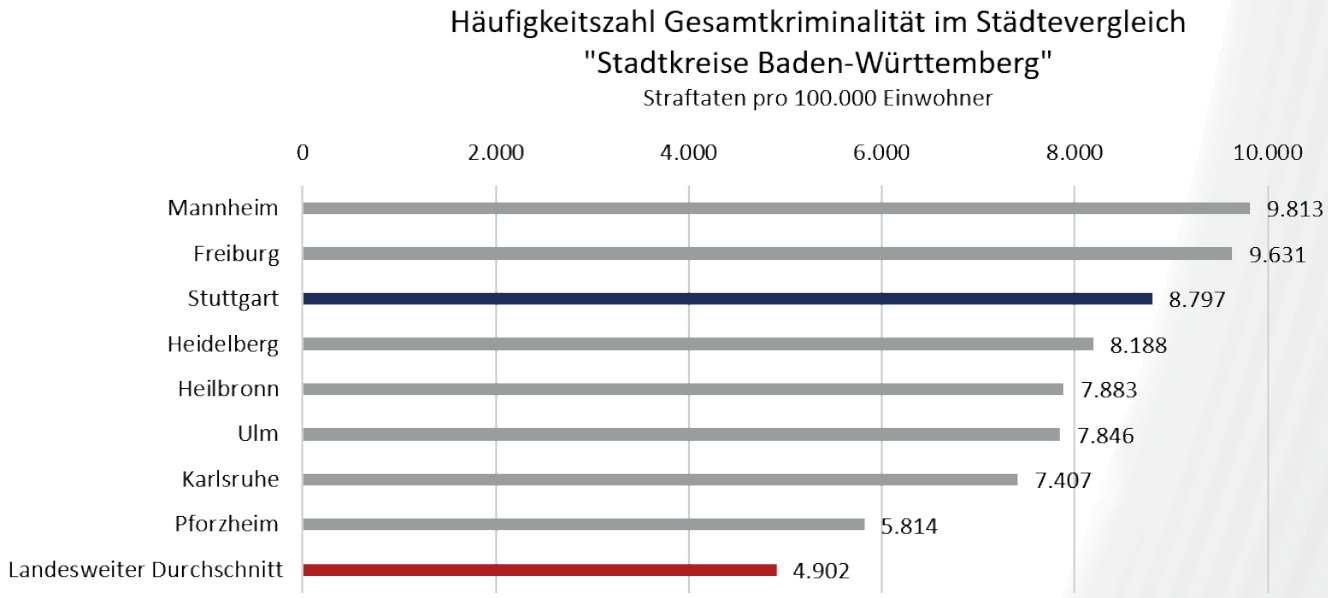
Aufklärungsquote 2025





Häufigkeitszahl 2025





- Die Häufigkeitszahl gibt die Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner an. In der Landeshauptstadt ist die Zahl der tatsächlich anwesenden Personen aufgrund von Pendlern, Touristen, Geschäftsreisenden und Großveranstaltungen deutlich höher als die Einwohnerzahl. Diese erhöhte Personenzahl führt zu mehr Tatgelegenheiten und spiegelt sich in einer überdurchschnittlichen Häufigkeitszahl wider.

$$HZ = \frac{\text{erfasste Fälle x 100.000}}{\text{Einwohnerzahl}}$$

PKS

Tatverdächtige

Straftaten mit ausländerrechtlichen Verstößen:

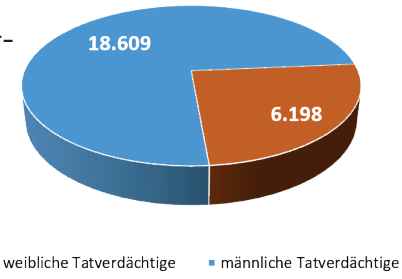
Im Bereich der **Straftaten mit ausländerrechtlichen Verstößen** wurden im Jahr 2025 insgesamt 24.807 Tatverdächtige registriert, das sind 728 Personen bzw. +3,0 Prozent mehr als im Jahr 2024. Damit stehen leicht rückläufigen Fallzahlen steigende Tatverdächtigenzahlen gegenüber, was unter anderem auf eine verbesserte Aufklärungsquote hindeutet.
Die Zahl der deutschen Tatverdächtigen stieg auf 11.430 Personen (+815 bzw. +7,7 Prozent). Ihr Anteil erhöhte sich von 44,1 Prozent auf 46,0 Prozent. Demgegenüber verringerte sich die Zahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen leicht auf 13.377 Personen (-0,6 Prozent), ihr Anteil sank von 55,9 Prozent auf 54,0 Prozent.

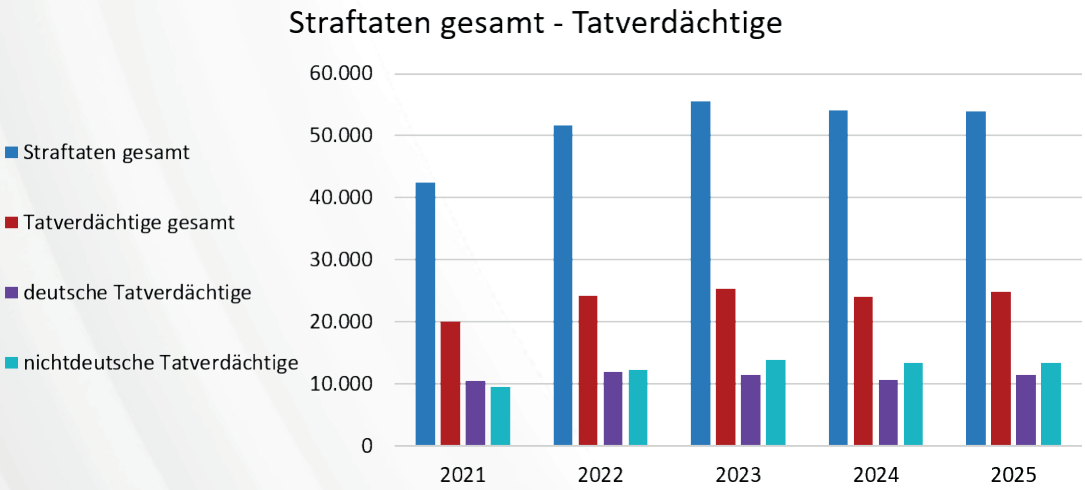
Ein besonders deutlicher Rückgang ist bei den tatverdächtigen Geflüchteten festzustellen. Ihre Zahl sank um 14,2 Prozent auf 3.588 Personen, der Anteil ging von 17,4 Prozent auf 14,0 Prozent zurück und verzeichnet damit erstmals seit 2021 einen signifikanten Rückgang.

Die Kriminalitätsbelastung bleibt weiterhin überwiegend männlich geprägt. Während die Zahl männlicher Tatverdächtiger nahezu stagnierte (+0,7 Prozent), stieg die Zahl der weiblichen Tatverdächtigen deutlich auf 6.198 Personen (+10,9 Prozent). Dieser Anstieg ist insbesondere auf Veränderungen in der Deliktsstruktur zurückzuführen, vor allem auf Zunahmen bei angezeigten Delikten wie Ladendiebstahl (+25,7 Prozent weibliche Tatverdächtige) und Betrug (+16,2 Prozent weibliche Tatverdächtige).

Ausländerrechtliche Verstöße stellen eine eigenständige Deliktsgruppe dar, welche überwiegend nichtdeutsche Tatverdächtige betreffen und die Struktur der Kriminalitätszahlen beeinflussen.

Geschlechterspezifische Anteile





	2021	2022	2023	2024	2025
Straftaten gesamt	42.428	51.722	55.577	54.175	**53.894**
Tatverdächtige gesamt	20.087	24.198	25.305	24.079	**24.807**
deutsche Tatverdächtige	10.520	11.941	11.394	10.615	**11.430**
nichtdeutsche Tatverdächtige	9.567	12.257	13.911	13.464	**13.377**
davon Geflüchtete	2.474	3.541	4.439	4.180	**3.588**

Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße:

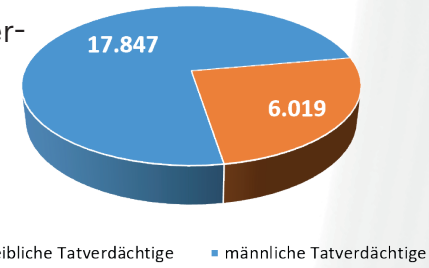
Im Jahr 2025 wurden insgesamt 51.856 **Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße** registriert, was einem leichten Anstieg um 129 Fälle (+0,3 Prozent) gegenüber dem Vorjahr entspricht.

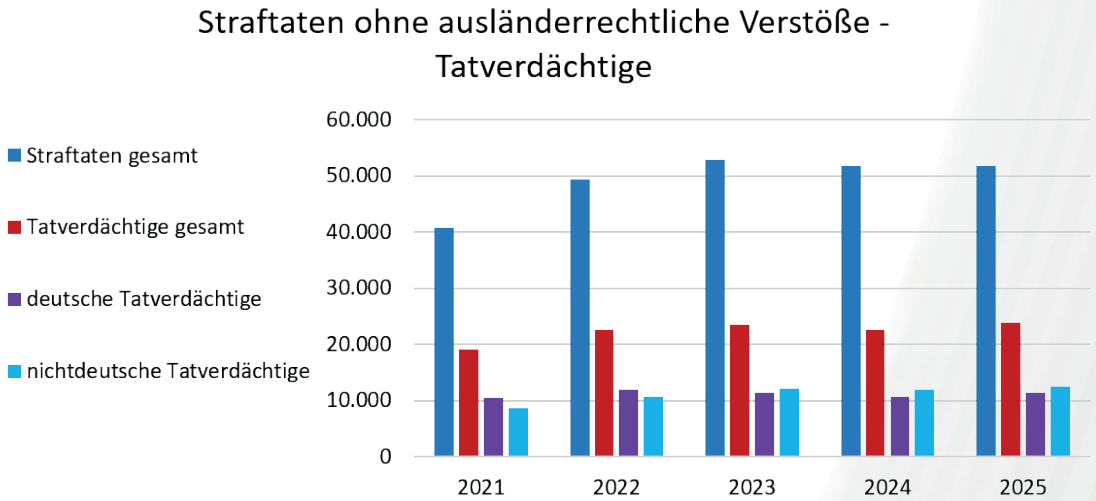
Die Zahl der Tatverdächtigen stieg auf 23.866 Personen. Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen war ein weiterer Anstieg auf 12.444 Personen (+3,7 Prozent) zu verzeichnen, während ihr Anteil an allen Tatverdächtigen leicht auf 52,1 Prozent zurückging.

Eine gegenläufige Entwicklung zeigte sich auch hier bei den tatverdächtigen Geflüchteten als Teilmenge der nichtdeutschen Tatverdächtigen: Ihre Zahl sank 2025 um 3,4 Prozent auf 2.643 Personen, ebenso verringerte sich ihr Anteil an allen Tatverdächtigen von 12,1 Prozent auf 11,1 Prozent. Trotz insgesamt steigender Tatverdächtigenzahlen ist in dieser Personengruppe somit sowohl absolut als auch anteilig ein Rückgang festzustellen.

Auffällig ist darüber hinaus auch hier der überproportionale Anstieg weiblicher Tatverdächtiger. Ihre Zahl erhöhte sich um 659 Personen (+12,3 Prozent), womit der Frauenanteil nun bei 25,2 Prozent (gegenüber 23,7 Prozent im Vorjahr) liegt.

Geschlechterspezifische Anteile





	2021	2022	2023	2024	2025
Straftaten gesamt	40.818	49.474	52.898	51.727	**51.856**
Tatverdächtige gesamt	19.103	22.683	23.477	22.605	**23.866**
deutsche Tatverdächtige	10.511	11.931	11.381	10.610	**11.422**
nichtdeutsche Tatverdächtige	8.592	10.752	12.096	11.995	**12.444**
davon Geflüchtete	1.591	2.069	2.661	2.736	**2.643**

Tatverdächtige

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit:

Die höchsten absoluten Fallzahlen entfallen hier erneut auf Staatsangehörige aus der Türkei (1.338), Syrien (1.049), der Ukraine (1.048) und Rumänien (1.038). Während sich die Zahlen bei türkischen, syrischen und rumänischen Tatverdächtigen seit 2023 auf relativ stabilem Niveau bewegen.

Speziell die ukrainischen Tatverdächtigen sind seit 2022 im zeitlichen Zusammenhang mit den migrationsbedingten Effekten des Ukrainekriegs deutlich gestiegen. Nach dem Anstieg von 73 (2021) auf 470 (2022, +543,8 Prozent) und 875 (2023, +86,2 Prozent) folgte 2024 ein leichter Rückgang (860, -1,7 Prozent), bevor die Zahl 2025 erneut auf 1.048 (+21,9 Prozent) zunahm.

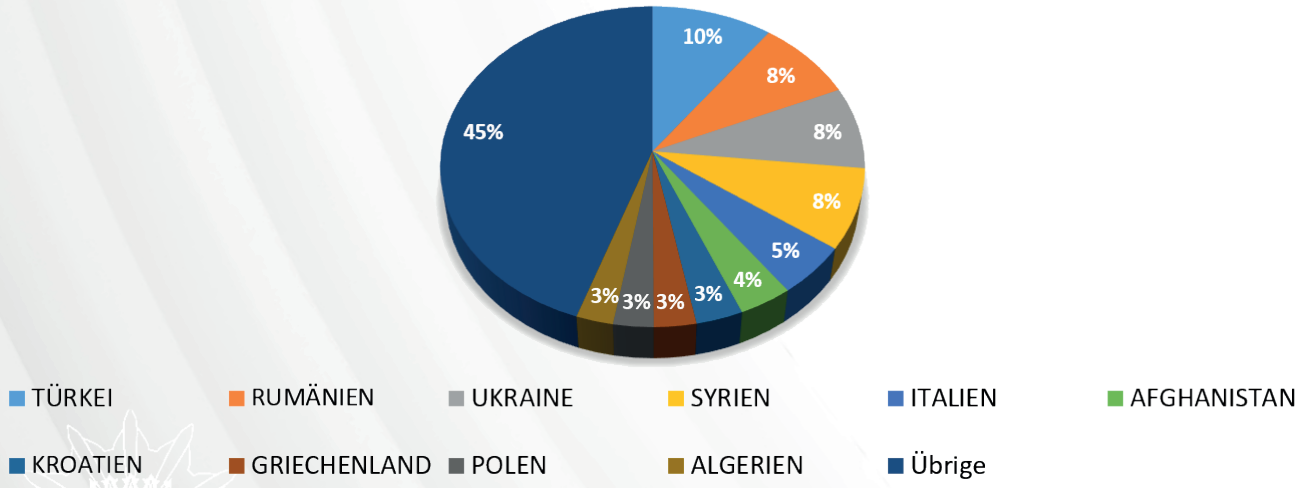
Rückläufige Entwicklungen zeigen sich insbesondere bei Staatsangehörigen aus Afghanistan (-159), Irak (-47), Serbien (-45), Tunesien (-97) und Eritrea (-44). Bei dieser Bevölkerungsgruppe waren in den Vorjahren teils deutliche Zuwächse zu verzeichnen, mitunter jedoch bedingt durch herausragende Sachverhalte wie die Ausschreitungen am Römerkastell im September 2024 mit einer Vielzahl eritreischer Tatverdächtiger.

Gleichzeitig sind bei einigen nordafrikanischen Herkunftsstaaten (z. B. Marokko, Tunesien, Algerien) seit 2022 vergleichsweise hohe Werte erkennbar, die 2025 nahezu gleichbleibend sind oder leicht zurückgehen.

Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit und Wohnsitz ohne Ausländerrecht:

Betrachtet man die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße, so reduziert sich die Gesamtzahl um 933 Tatverdächtige auf 12.444 im Vergleich zur Gesamtbetrachtung aller Straftaten (13.377).
Hierbei entfallen auf Staatsangehörige aus der Türkei (1.257), Rumänien (1.035), der Ukraine (1.029) und Syrien (1.012) ebenfalls die absolut höchsten Tatverdächtigenzahlen. Ihre Zahl ist seit 2022 ansteigend und erreichte 2025 den bisherigen Höchststand.

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität 2025
Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße

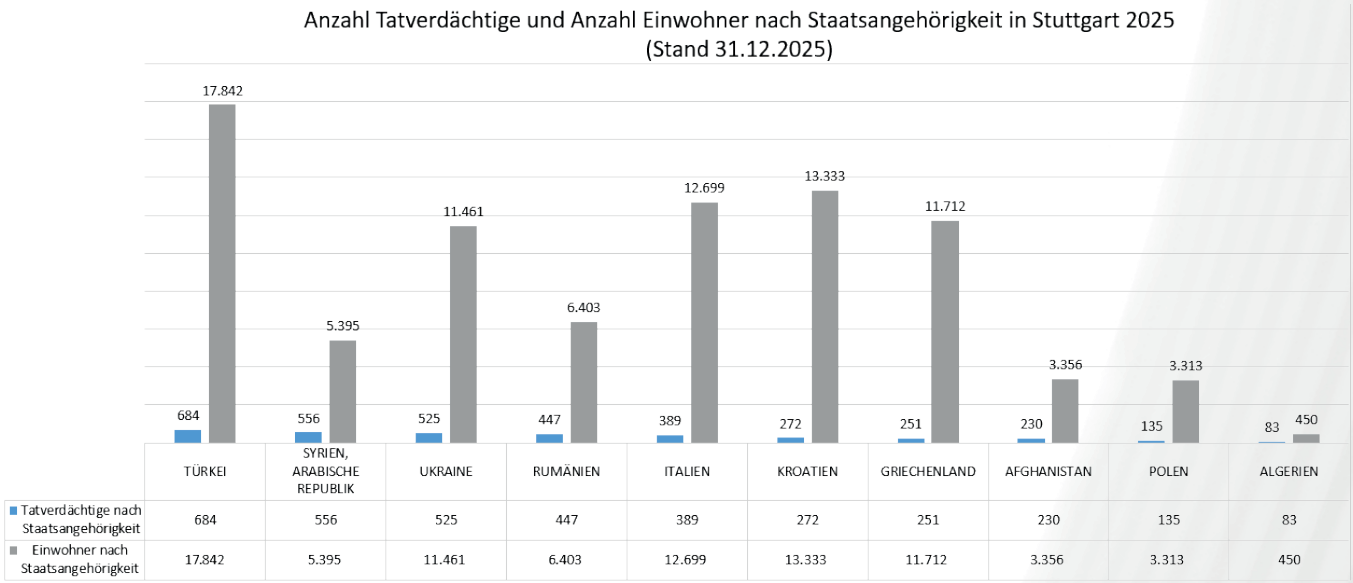


Fallzahlen sind stets im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil zu bewerten. Überproportional hohe relative Werte bei kleinen Bevölkerungsgruppen weisen vor allem auf statistische Effekte hin und erlauben keine pauschalen Rückschlüsse auf eine erhöhte Kriminalitätsbelastung. Unterschiede zwischen Staatsangehörigkeiten werden maßgeblich durch demografische und soziale Faktoren beeinflusst."

Bei mehreren Tatverdächtigen verschiedener Nationalitäten, insbesondere bei syrischen und polnischen Staatsangehörigen, nimmt 2025 der Anteil derer zu, die ihren Wohnsitz direkt am Tatort haben. Umgekehrt sinkt dieser Anteil bei beispielsweise Tatverdächtigen mit kroatischer und kosovarischer Nationalität. Insgesamt zeigt sich für 2025 eine teilweise Verschiebung hin zu mehr wohnortnaher Tatbegehung bei nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Tatverdächtige Wohnort Stuttgart (Bezugsgröße: Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße)					
Wohnort = Tatort	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Nein	3.867	5.375	6.562	6.210	**6.200**
Ja	4.725	5.377	5.534	5.785	**6.244**
Gesamtergebnis	8.592	10.752	12.096	11.995	**12.444**

Betrachtet man bei den Straftaten ohne Ausländerrecht die absolute Anzahl der Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit im Jahr 2025 im Verhältnis zur jeweiligen Einwohnerzahl, zeigt sich, dass die Tatverdächtigenzahlen maßgeblich von der Größe der jeweiligen Bevölkerungsgruppe beeinflusst werden. So erklärt sich etwa die hohe Zahl tatverdächtiger türkischer Staatsangehöriger durch deren vergleichsweise große Einwohnerzahl, während kleinere Gruppen trotz niedriger absoluter Fallzahlen rechnerisch stärker ins Gewicht fallen können.



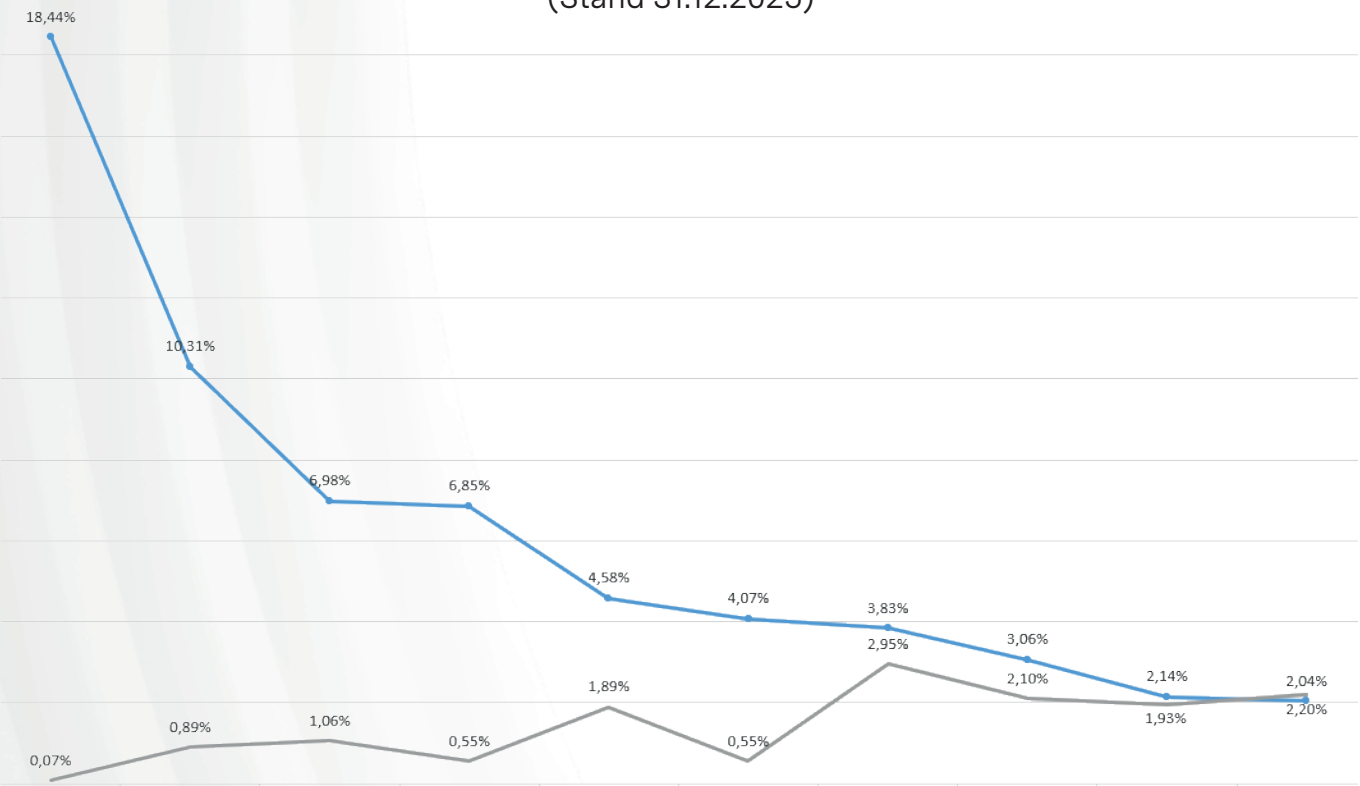
	TÜRKEI	SYRIEN, ARABISCHE REPUBLIK	UKRAINE	RUMÄNIEN	ITALIEN	KROATIEN	GRIECHENLAND	AFGHANISTAN	POLEN	ALGERIEN
Tatverdächtige nach Staatsangehörigkeit	684	556	525	447	389	272	251	230	135	83
Einwohner nach Staatsangehörigkeit	17.842	5.395	11.461	6.403	12.699	13.333	11.712	3.356	3.313	450

* Quelle: Einwohnerzahlen Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart / Kommunales Melderegister

Tatverdächtige

Mit Blick auf den Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen nach Staatsangehörigkeit im Verhältnis zum jeweiligen Bevölkerungsanteil in Stuttgart zeigt sich eine teils deutliche Über- bzw. Unterrepräsentation einzelner Staatsangehörigkeiten.

Anteil Tatverdächtige und Anteil Einwohner nach Staatsangehörigkeit in Stuttgart 2025 in % (Stand 31.12.2025)



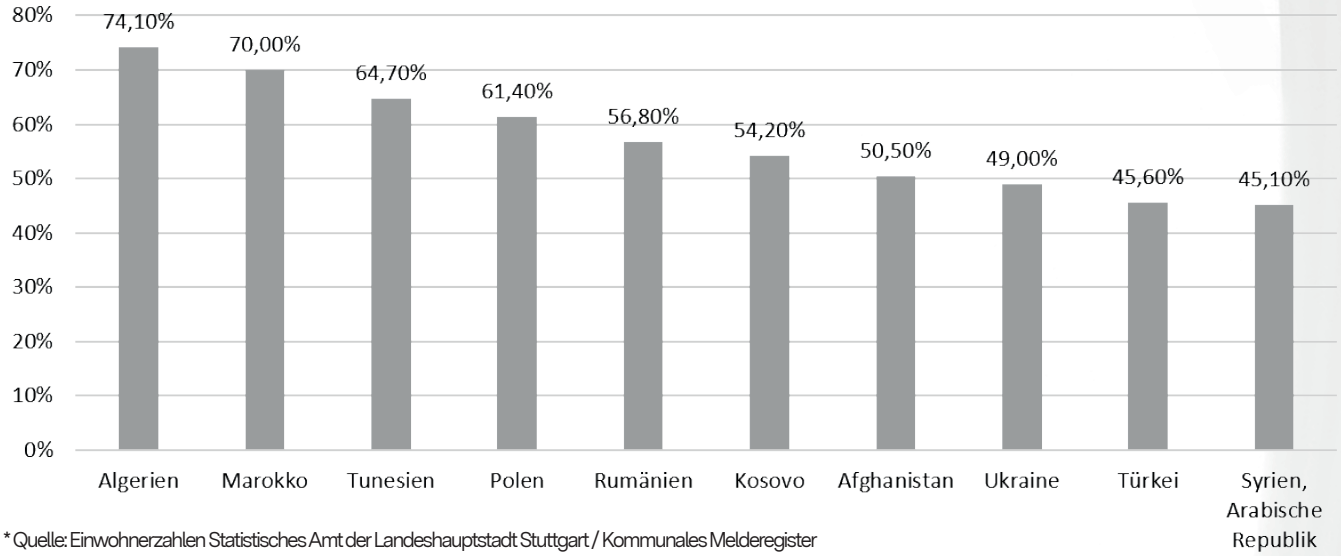
ALGERIEN	SYRIEN, ARABISCHE REPUBLIK	RUMÄNIEN	AFGHANISTAN	UKRAINE	POLEN	TÜRKEI	ITALIEN	GRIECHENLAND	KROATIEN
18,44%	10,31%	6,98%	6,85%	4,58%	4,07%	3,83%	3,06%	2,14%	2,04%
0,07%	0,89%	1,06%	0,55%	1,89%	0,55%	2,95%	2,10%	1,93%	2,20%

* Quelle: Einwohnerzahlen Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart / Kommunales Melderegister

Die Grafik zeigt, bezogen auf die Landeshauptstadt Stuttgart für das Jahr 2025, die zehn Staatsangehörigkeiten mit der höchsten Zahl tatverdächtiger Personen (bei Straftaten ohne Ausländerrecht), bei denen der Tatort in Stuttgart lag, der Wohnort jedoch außerhalb liegt.

Bei beispielsweise tatverdächtigen Personen mit algerischer Staatsangehörigkeit hatten 74,1 Prozent ihren Wohnsitz nicht in der Landeshauptstadt, obwohl die Straftat(en) dort begangen wurde(n).

Auswärtige Tatverdächtige in Stuttgart in %



* Quelle: Einwohnerzahlen Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart / Kommunales Melderegister

Im Vergleich hierzu: Bei deutschen Tatverdächtigen hatten 38,3 Prozent der Tatverdächtigen ihren Wohnort nicht in Stuttgart.

PKS

Im Fokus der Polizei

Die folgenden Abschnitte ordnen die insgesamt dargestellten Zahlen in den Kontext spezifischer räumlicher, sozialer und kriminogener Faktoren ein.

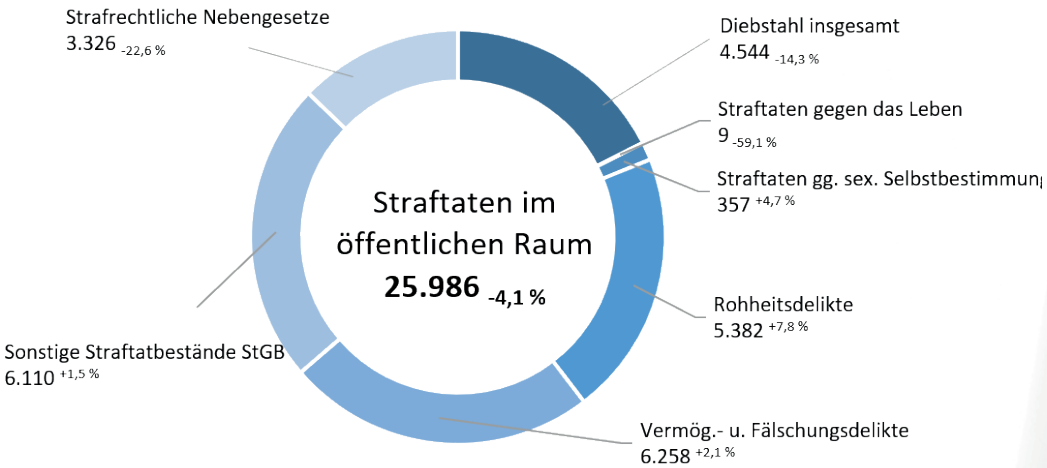
1. Straftaten im öffentlichen Raum 2025
2. Jugendkriminalität
3. Vermögens- und Fälschungsdelikte (Anlage- und Computerbetrug)
4. Digitale Gewalt



1. Straftaten im öffentlichen Raum 2025

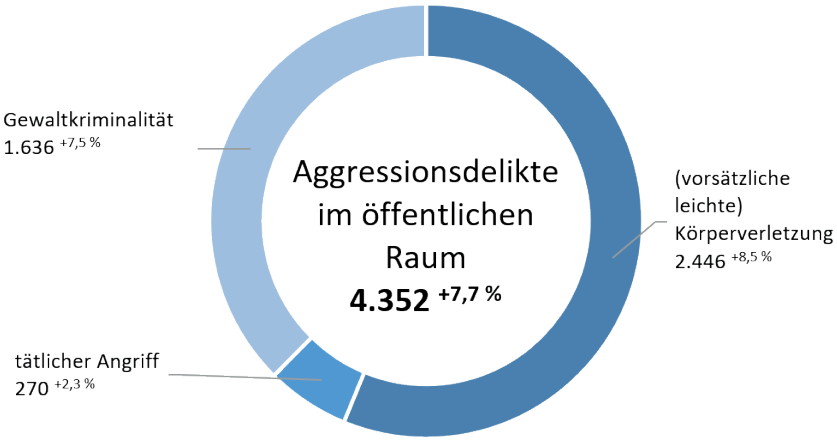
(absolute Zahlen, Veränderung zum Vorjahr in Prozent)

Zwischen 2024 und 2025 ist insgesamt ein Rückgang der registrierten Straftaten im öffentlichen Raum um 4,1 Prozent festzustellen. Besonders deutlich zeigen sich rückläufige Entwicklungen bei Diebstahlsdelikten (−14,3 Prozent), Straftaten gegen das Leben (von 22 auf 9 Fälle) sowie bei Verstößen gegen strafrechtliche Nebengesetze (−22,6 Prozent). Demgegenüber stehen Zunahmen bei Rohheitsdelikten (+7,8 Prozent), Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (+4,7 Prozent) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikten (+2,1 Prozent). Insgesamt deutet die Entwicklung auf eine Verschiebung der Deliktsstruktur hin zu gewalt- und vermögensbezogenen Straftaten.



- *Strafrechtliche Nebengesetze sind spezielle Gesetze außerhalb des Strafgesetzbuchs, die in bestimmten Bereichen eigene Straftatbestände enthalten, z. B. im Waffen-, Betäubungsmittel-, Aufenthalts- oder Datenschutzrecht.*
- *Rohheitsdelikte umfassen Straftaten wie Körperverletzung, Raub oder Freiheitsberaubung, bei denen körperliche Gewalt oder deren Androhung gegen Menschen im Mittelpunkt steht.*

Die Aggressionsdelikte sind von 4.040 Fällen im Jahr 2024 auf 4.352 Fälle im Jahr 2025 angestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von +7,7 Prozent. Damit setzt sich der seit mehreren Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort und korreliert mit der insgesamt steigenden Gewaltkriminalität.

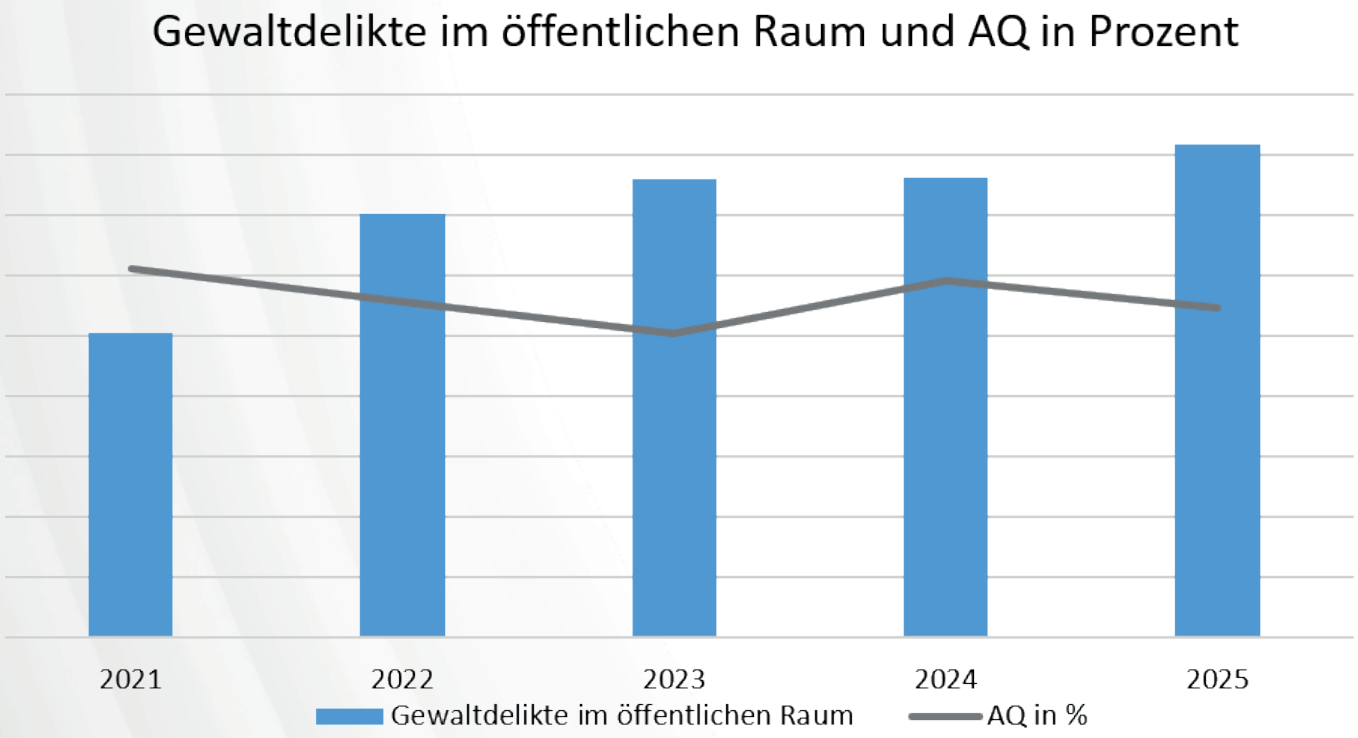


- *Gewaltkriminalität bezeichnet Straftaten, bei denen Menschen durch körperliche Gewalt oder deren Androhung geschädigt werden, etwa Körperverletzung, Raub oder Tötungsdelikte.*
- *Aggressionsdelikte umfassen die Straftaten der Gewaltkriminalität sowie darüber hinaus einfache Körperverletzungen und tätliche Angriffe, insbesondere vorsätzliche einfache Körperverletzungen zum Nachteil von Vollstreckungsbeamtinnen und -beamten sowie gleichgestellten Personen.*

Straftaten im öffentlichen Raum stehen weiterhin im besonderen Fokus von Gesellschaft, Politik und Medien. Maßgeblich geprägt wird dieses Phänomen durch Delikte der Gewaltkriminalität, insbesondere Raubdelikte sowie Körperverletzungsdelikte.

Im Jahr 2025 zeigt sich in der Landeshauptstadt Stuttgart bei der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum im Vergleich zum Jahr 2024 ein erneuter deutlicher Anstieg der erfassten Fälle von 1.522 auf 1.636 (+114 bzw. +7,5 Prozent), nachdem sich die Entwicklung im Vorjahr nahezu stabilisiert hatte (+4 Fälle). Damit setzt sich der allgemeine Aufwärtstrend im Fünf-Jahresvergleich fort. Die Aufklärungsquote zeigt parallel dazu eine insgesamt sinkende Tendenz über mehrere Jahre hinweg und fällt 2025 spürbar auf 60,8 Prozent bei deutlichen Schwankungen im Fünf-Jahresvergleichszeitraum.

Ein wesentlicher Erklärungsansatz für den Anstieg der Fallzahlen kann eine erhöhte Anzeigebereitschaft sein: Gewaltkriminalität, insbesondere Körperverletzungsdelikte, sind stark vom Anzeigeverhalten abhängig. Forschungsergebnisse zeigen, dass gesellschaftliche Sensibilisierung, gesunkene Hemmschwellen zur Erstattung einer Anzeige, ausgebaute Unterstützungsangebote für Opfer sowie vereinfachte und digitale Anzeigewege zu höheren Fallzahlen führen können.



Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Gewaltkriminalität	erfasste Fälle	1.010	1.406	1.518	1.522	1.636
	AQ in %	67,8%	61,7%	55,9%	65,7%	60,8%

Im Vergleich der Jahre 2024 und 2025 steigt die Gesamtzahl der Tatverdächtigen leicht um +3,4 Prozent von 1.330 auf 1.375, was einem Zuwachs von 45 Tatverdächtigen entspricht und auf eine Abschwächung des langjährigen Trends hindeutet.

Während die Zahl der Tatverdächtigen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Deliktsfeld der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum im Jahr 2025 erstmals seit dem Jahr 2021 leicht zurückgeht (-3,7 Prozent auf 764 Tatverdächtige), nimmt die Zahl der Tatverdächtigen mit deutscher Staatsangehörigkeit zu (+13,8 Prozent auf 611 Tatverdächtige).

In allen Altersgruppen zeigt sich eine deutliche Dominanz männlicher Tatverdächtiger, die je nach Altersgruppe und Ausländerstatus rund 80 bis über 90 Prozent aller Tatverdächtigen ausmachen, während weibliche Tatverdächtige entsprechend nur etwa 10 bis maximal 20 Prozent stellen und die Gesamtentwicklung daher nur gering beeinflussen.
Von 2024 auf 2025 steigt die Zahl der tatverdächtigen Kinder deutlich von 34 auf 64 (+88,2 Prozent), insbesondere verursacht durch deutsche männliche Tatverdächtige (14 auf 38).
Auch bei Jugendlichen ist ein klarer Zuwachs von 161 auf 203 Tatverdächtige zu verzeichnen (+26,1 Prozent), getragen vor allem von männlichen Tatverdächtigen sowohl mit als auch ohne Ausländerstatus.

Bei den Heranwachsenden fällt der Anstieg von 183 auf 196 Tatverdächtige (+7,1 Prozent) moderat aus. Hier nehmen vor allem ausländische männliche Tatverdächtige von 84 auf 99 zu, während deutsche Tatverdächtige insgesamt rückläufig sind, was auf eine Verschiebung innerhalb der Gruppe hindeutet.

Bei den Tatverdächtigen ab 21 Jahren sinkt die Gesamtzahl der Tatverdächtigen erstmals seit dem Jahr 2021 von 856 im Jahr 2024 auf 809 im Jahr 2025 (−5,5 Prozent). Der Rückgang ist vor allem auf ausländische männliche Tatverdächtige zurückzuführen. Deutsche Tatverdächtige nehmen dagegen von 289 auf 304 (+5,2 Prozent) leicht zu.

Zusammenfassend ist die Entwicklung bei den Tatverdächtigen unterschiedlich ausgeprägt: Während die Zuwächse in den jüngeren Altersgruppen sowohl deutsche als auch ausländische Tatverdächtige betreffen, ist der Rückgang bei Erwachsenen vor allem auf ausländische Tatverdächtige zurückzuführen, während deutsche Tatverdächtige zunehmen.

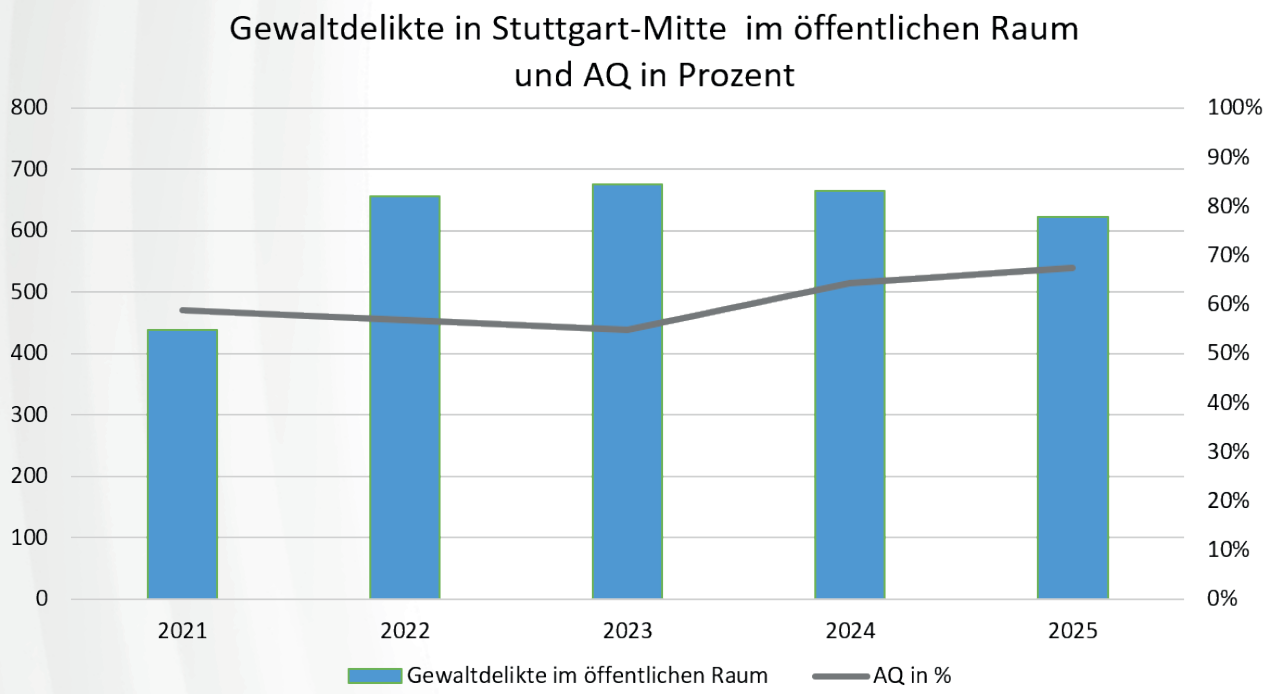
Die Entwicklung der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum in **Stuttgart-Mitte** unterscheidet sich im Betrachtungszeitraum von der gesamtstädtischen Entwicklung. Die Zahl der erfassten Fälle in Stuttgart-Mitte verringerte sich im Jahr 2025 um -6,3 Prozent auf 623 Fälle.

Parallel dazu verbessert sich in Stuttgart-Mitte die Aufklärungsquote seit dem Jahr 2023 kontinuierlich und erreicht im Jahr 2025 67,4 Prozent. Sie liegt mit fast sieben Prozentpunkten damit deutlich über der Aufklärungsquote der Gewaltkriminalität im öffentlichen Raum in Stuttgart insgesamt.

Insgesamt deutet dies darauf hin, dass Stuttgart-Mitte im Jahr 2025 von einer rückläufigen Fallentwicklung im Deliktsfeld der Gewaltkriminalität bei gleichzeitig verbesserter Aufklärung geprägt ist. Der Stadtbezirk entwickelt sich damit im Jahr 2025 besser als der Gesamttrend.

PKS

Gewaltkriminalität Stuttgart-Mitte im öffentlichen Raum



Stuttgart-Mitte

Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Gewaltkriminalität	erfasste Fälle	438	656	675	665	623
	AQ in %	58,7%	56,7%	54,8%	64,2%	67,4%

Die Gewaltkriminalität im gesamten öffentlichen Raum bleibt zahlenmäßig wie auch in der Wahrnehmung ein zentraler Schwerpunkt polizeilicher Maßnahmen.

Die polizeilichen Schwerpunktmaßnahmen zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität in der Stuttgarter Innenstadt im Zusammenwirken mit der Stadt Stuttgart und anderen Partnern haben sich als wirksam und präventiv erfolgreich erwiesen. Ausgehend vom Anstieg der Gewaltkriminalität im Sommer 2024 wurde mit einem mehrstufigen Brennpunktkonzept aus verstärkter Präsenz, auch zusammen mit dem städtischen Vollzugsdienst und der Bundespolizei, niederschwelligen Kontrollen, gezielter Ermittlungen gegen Mehrfachtäter in der Innenstadt und begleitender Prävention gegengesteuert. Die Maßnahmen führten zu einer Abwanderung problematischer Klientel aus dem Innenstadtbereich und ermöglichten eine flexible, lageangepasste Reaktion, sodass sie sich im Rückblick bewährt haben.

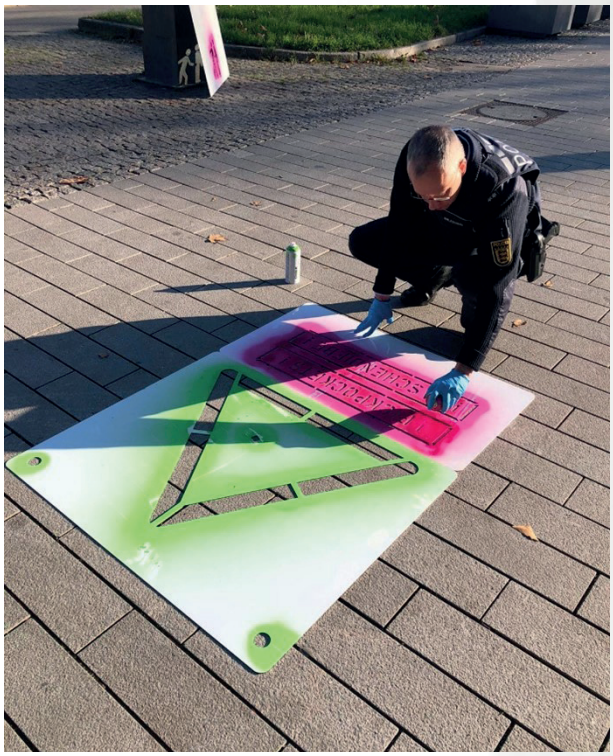
Auf dieser Grundlage setzte die Stuttgarter Polizei im Jahr 2025 erneut auf ein proaktives, präventiv ausgerichtetes Maßnahmenbündel mit Schwerpunkten auf Gewalt-, Messer- und Jugendkriminalität.

Für den Sommer 2026 ist vorgesehen, vergleichbare Maßnahmen erneut umzusetzen und diese auf Grundlage aktueller Lageerkenntnisse und bisheriger Erfahrungen weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus wird die Einführung der mobilen Videoüberwachung als sinnvolle und notwendige Erweiterung die bestehende Strategie ergänzen. Sie wirkt präventiv und stärkt die polizeiliche Handlungsfähigkeit an erkannten, oft nur temporär entstehenden Brennpunkten.

Prävention

Gewaltkriminalität ist kein ausschließliches Problem einzelner Orte wie der Stuttgarter Innenstadt, sondern kann in allen Lebensbereichen auftreten. Das Referat Prävention informiert Bürgerinnen und Bürger über typische Gewaltformen, mögliche Tatgelegenheiten und angemessenes Verhalten in Gefahrensituationen. Durch Vorträge, Selbstbehauptungskurse und persönliche Ansprachen wird die Fähigkeit gestärkt, Risiken frühzeitig zu erkennen und situationsgerecht zu reagieren. Zusätzlich fördert das Referat aktiv Zivilcourage und sensibilisiert die Bevölkerung an Präventionsständen und bei Schwerpunktstreifen im Stadtgebiet. Sichtbare Maßnahmen im öffentlichen Raum wie themenbezogene Piktogramme erhöhen die Aufmerksamkeit und tragen dazu bei, Gewalttaten, Eigentumsdelikte und weitere Straftaten zu verhindern, wie die beispielhaften Piktogramme zur Warnung vor Taschendiebstählen an den Zugängen des Stuttgarter Weihnachtsmarktes zeigen.





Bilder: Referat Prävention

PKS

Messerdelikte im öffentlichen Raum

Im Vergleich der Jahre 2024 zu 2025 ist insgesamt eine rückläufige Entwicklung der schweren Straftaten mit Tatmittel Messer in der Landeshauptstadt in allen betrachteten Deliktsbereichen feststellbar.

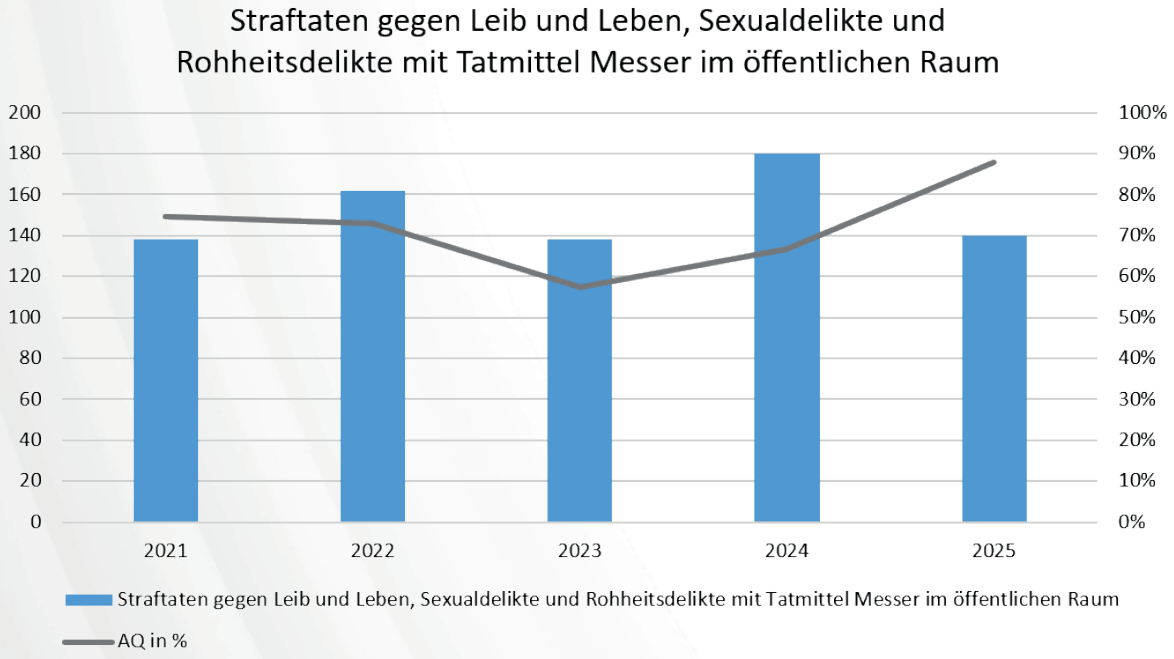
Bei den Straftaten gegen das Leben sank die Zahl der erfassten Fälle von 13 im Jahr 2024 auf 5 im Jahr 2025 (–8 Fälle). Die Aufklärungsquote erreichte 2025 100 Prozent.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bewegten sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. Nach einem Fall im Jahr 2024 wurden 2025 keine Fälle registriert.

Im Bereich der Rohheitsdelikte ging die Anzahl von 166 Fällen im Jahr 2024 auf 135 Fälle im Jahr 2025 zurück (–31 Fälle bzw. rund –19 Prozent).

Damit liegt das Niveau wieder etwa auf dem Stand von 2023 (132 Fälle). Der Rückgang der Fallzahlen fokussiert sich auf den Geltungsbereich der Waffen- und Messerverbotszone im Stadtbezirk Mitte.

Gleichzeitig erhöhte sich die Aufklärungsquote deutlich von 64,5 Prozent (2024) auf bemerkenswerte 87,4 Prozent (2025) und erreichte damit den höchsten Wert im gesamten Betrachtungszeitraum. Die Ursache für den Anstieg der Aufklärungsquote liegt einerseits in der erhöhten Polizeipräsenz und der damit einhergehenden Zunahme der Festnahme von Tatverdächtigen auf frischer Tat oder im Rahmen der Fahndung im Stadtbezirk Mitte, andererseits in der Intensivierung polizeilicher Ermittlungen im Haus des Jugendrechts bzw. den Ermittlungseinheiten der Schutz- und Kriminalpolizei.



	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Straftaten gegen Leib und Leben	erfasste Fälle	12	14	6	13	**5**
	AQ in %	100,0%	85,7%	83,3%	92,3%	**100,0%**
Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung	erfasste Fälle		2		1	
	AQ in %	0,0%	150,0%	0,0%	100,0%	**0,0%**
Rohheit/persönliche Freiheit	erfasste Fälle	126	146	132	166	**135**
	AQ in %	72,2%	70,5%	56,1%	64,5%	**87,4%**

Evaluation Waffen- und Messerverbotszone

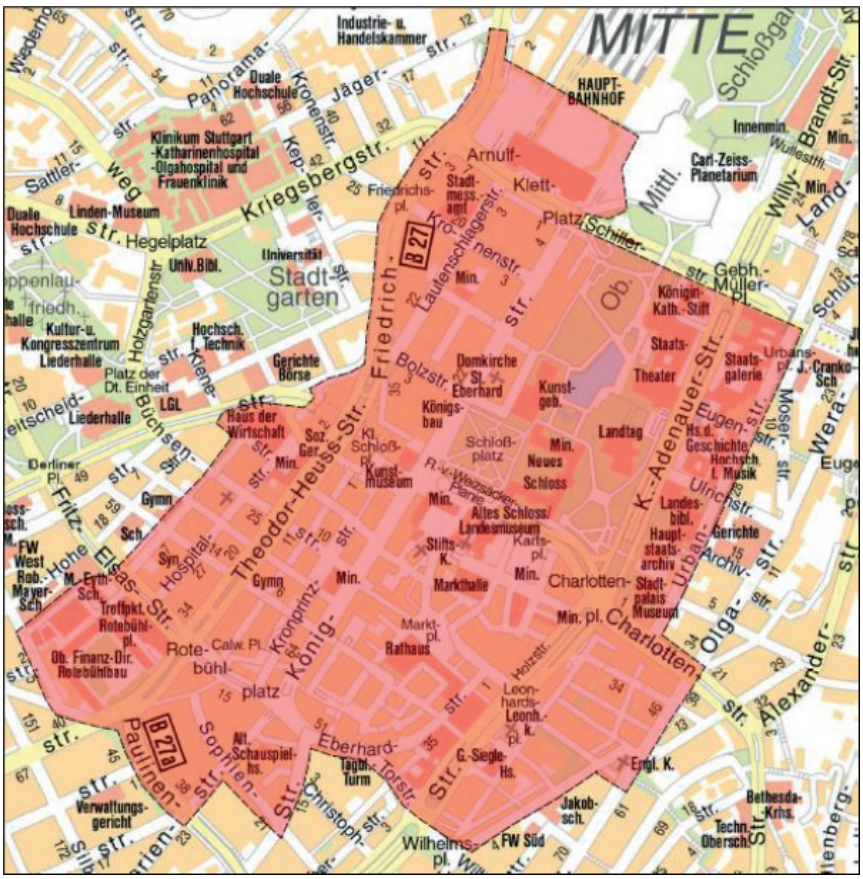
Nach einem deutlichen Anstieg bis 2024 ist im Jahr 2025 ein deutlicher Rückgang der schweren Straftaten mit Tatmittel Messer **im Geltungsbereich der WMVZVO** von 91 auf 46 Fälle festzustellen. Trotz dieses deutlichen Rückgangs sind damit ein Großteil der schweren Straftaten mit Messer im öffentlichen Raum in Stuttgart weiterhin in der Innenstadt und im Geltungsbereich der WMVZVO zu verorten.

Der Geltungsbereich der WMVZVO bestätigt sich weiterhin, mit Schwerpunktzeiten vor allem an Freitagen und Samstagen sowie vor Feiertagen in den Abend- und Nachtstunden.

Räumlich bleiben die Vorkommnisse über die Jahre hinweg weitgehend konstant verteilt, mit den höchsten Fallzahlen in den Stadtteilen Hauptbahnhof, Rathaus, Neue Vorstadt und Oberer Schlossgarten.

Nach gegenwärtigem Stand bestehen keine Anhaltspunkte für eine grundlegende Neuausrichtung; zeitliche oder räumliche Anpassungen aufgrund zukünftiger Entwicklungen bleiben jedoch möglich.

	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Straftaten gegen Leib und Leben	erfasste Fälle	2	6	2	4	**4**
	AQ in %	100,0%	66,7%	100,0%	100,0%	**75,0%**
Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung	erfasste Fälle		1			
	AQ in %	0,0%	100,0%	0,0%	0,0%	**0,0%**
Rohheit/persönliche Freiheit	erfasste Fälle	38	66	73	87	**42**
	AQ in %	71,1%	71,2%	46,6%	62,1%	**81,0%**



PKS

Forschungsprojekt zur Messerkriminalität in Zusammenarbeit mit der Polizei

Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Messergewalt wurde Anfang 2025 auf Initiative der Landeshauptstadt Stuttgart ein interdisziplinäres Forschungsprojekt in Stuttgart ins Leben gerufen.

Das Projekt wurde vor dem Hintergrund der anhaltenden öffentlichen und kriminalpolitischen Diskussion sowie des bestehenden Erkenntnisdefizits zu Ursachen, Tatverläufen und zeitlichen Entwicklungen von Messerangriffen initiiert und ist auf mehrere Jahre angelegt.

Beteiligt sind wissenschaftliche Einrichtungen aus den Bereichen Kriminologie und Forensik sowie Partner aus dem Gesundheitswesen, der Strafverfolgung und der Stuttgarter Polizei.

Ziel ist es, Messergewalt über einen längeren Zeitraum hinweg systematisch zu analysieren, Veränderungen in Häufigkeit, Schwere und Tatkontexten zu identifizieren und diese mit Täter- und Opfermerkmalen in Beziehung zu setzen. Grundlage bilden unter anderem die Auswertung von Strafakten der Staatsanwaltschaft sowie mehrjähriger Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eine belastbare fachliche Grundlage für die Weiterentwicklung präventiver und repressiver Maßnahmen zur Bekämpfung der Messerkriminalität in Stuttgart liefern.

Sexualdelikte im öffentlichen Raum

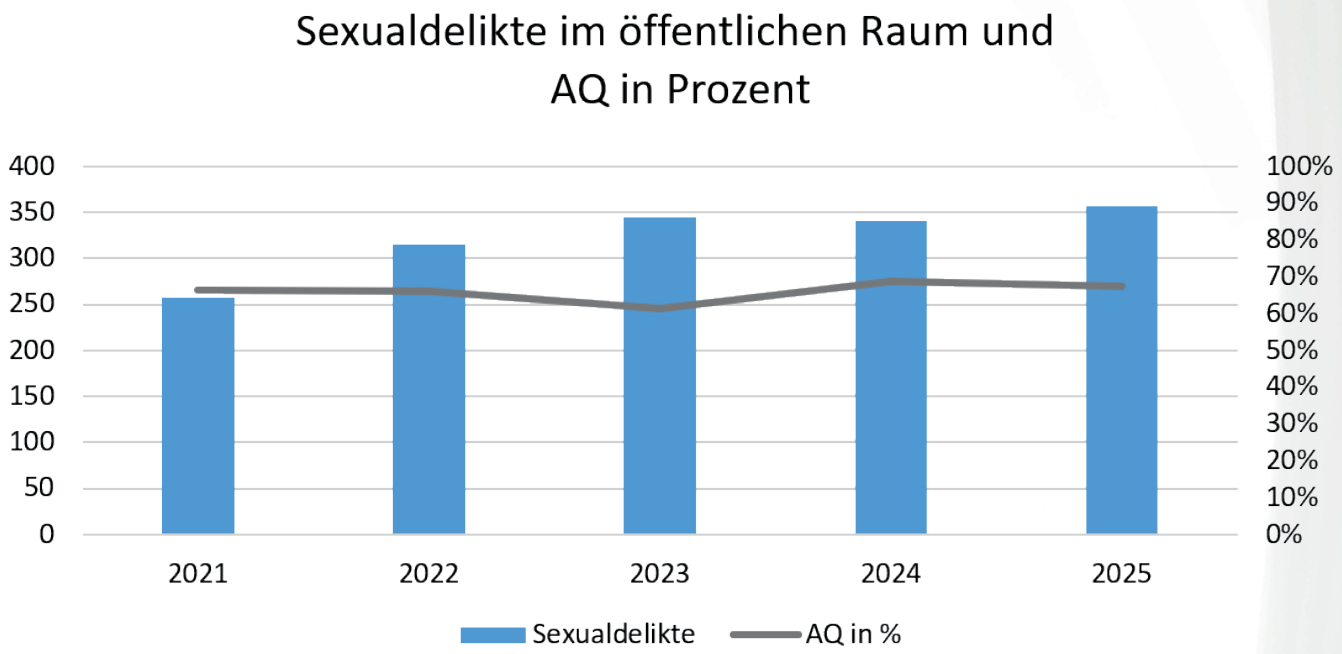
Vom Jahr 2024 auf 2025 ist bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ein erneuter Anstieg von 341 auf 357 Fälle festzustellen (+4,7 Prozent). Damit setzt sich nach der leichten Stagnation im Jahr 2024 der zuvor beobachtete Aufwärtstrend fort, die Aufklärungsquote bleibt mit 67,5 Prozent auf einem insgesamt stabilen Niveau.
Der öffentliche Raum kann Tätern unter bestimmten Bedingungen „Vorteile“ bieten. An stark frequentierten oder anonymen Orten wie Bahnhöfen oder Parks bleiben Täter häufig unauffällig. Zudem erschweren fehlendes Eingreifen Dritter sowie gute Fluchtmöglichkeiten die Aufklärung dieser Delikte.

Im Deliktsbereich Vergewaltigung steigen die Fallzahlen deutlich von 16 auf 24 Fälle (+8 Fälle). Die Aufklärungsquote bleibt trotz eines leichten Rückgangs von 81,3 Prozent auf 75,0 Prozent weiterhin hoch.
Der überwiegende Teil der Fälle ereignete sich an Wochenenden in den Nachtstunden. Täter und Opfer lernten sich dabei mehrheitlich erst im Umfeld der Party- und Eventszene kennen. Nicht selten kam es hierbei zunächst zu einvernehmlich durchgeführten Handlungen, die im weiteren Verlauf in Art und Weise gegen den Willen der Geschädigten fortgeführt wurden.

Die sexuelle Belästigung geht von 138 Fällen im Jahr 2024 auf 123 Fälle im Jahr 2025 zurück (–10,9 Prozent). Gleichzeitig erhöht sich die Aufklärungsquote deutlich von 70,3 Prozent auf 76,4 Prozent. Trotz des Rückgangs liegt das Fallaufkommen weiterhin deutlich über dem Niveau der Jahre 2021 und 2022.

Im Bereich des sexuellen Missbrauchs stieg die Zahl der Fälle von 125 auf 135 (+8,0 Prozent), während die Aufklärungsquote von 60,8 auf 54,1 Prozent zurückging.

Zur Unterstützung der Betroffenen bestehen zahlreiche spezialisierte Hilfseinrichtungen. Die Stuttgarter Polizei arbeitet hierbei eng mit diesen Institutionen zusammen, insbesondere über die Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“ und die Opferschutzkoordinatoren des Referats Prävention.



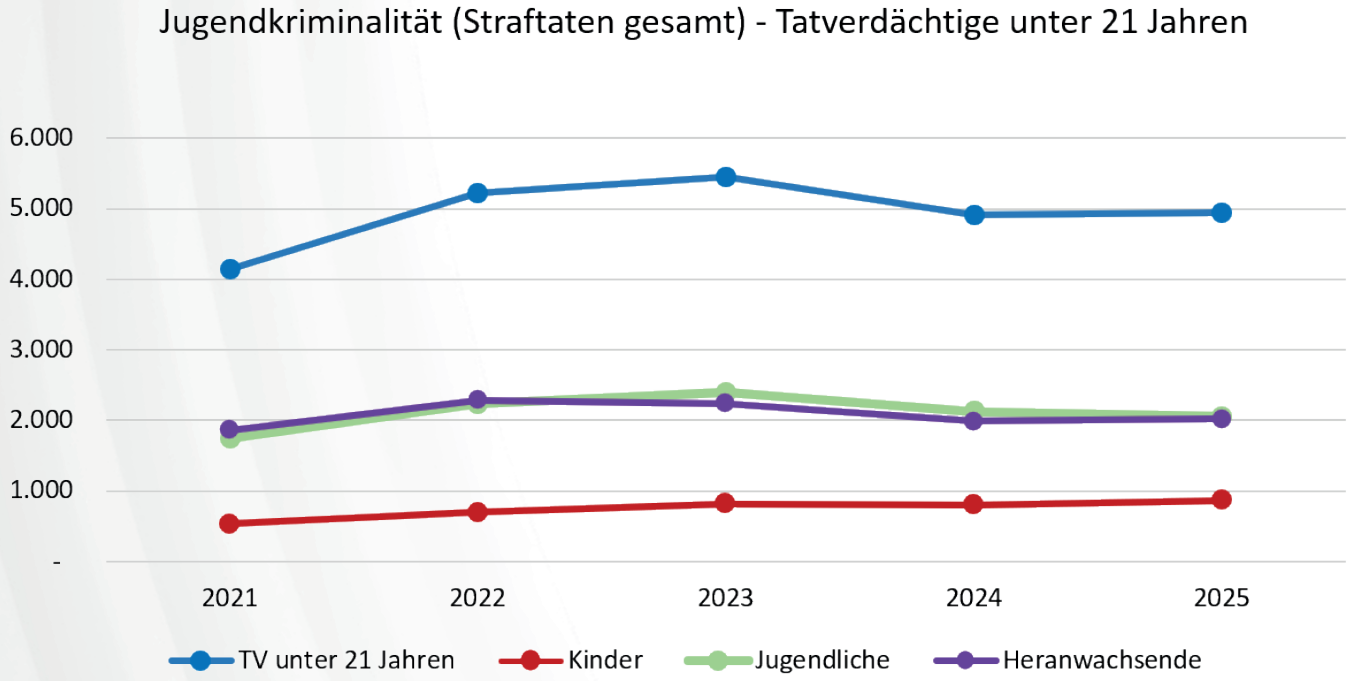
	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Sexualdelikte	erfasste Fälle	258	315	345	341	**357**
	AQ in %	66,3%	66,0%	61,4%	68,6%	**67,5%**
davon Vergewaltigung	erfasste Fälle	18	26	12	16	**24**
	AQ in %	66,7%	65,4%	58,3%	81,3%	**75,0%**
davon Sexuelle Belästigung	erfasste Fälle	65	109	160	138	**123**
	AQ in %	70,8%	66,1%	63,8%	70,3%	**76,4%**
davon Sexueller Missbrauch	erfasste Fälle	122	121	114	125	**135**
	AQ in %	59,0%	59,5%	55,3%	60,8%	**54,1%**

Prävention

Im Jahr 2025 rückten Sexualdelikte verstärkt in den Fokus präventiver Arbeit. Im Unterschied zur allgemeinen Gewaltprävention liegt der Schwerpunkt hierbei auf der frühzeitigen Erkennung von grenzverletzendem und strafbarem Verhalten sowie auf der individuellen Selbstbestimmung. In Vorträgen des Programms „Sicher. Unterwegs – Gewalt gegen Frauen im öffentlichen Raum“ werden insbesondere Verhaltensweisen thematisiert, die sexualisierten Übergriffen häufig vorausgehen, beispielsweise Grenzverletzungen oder aufdringliches Verhalten. Ziel ist es, Teilnehmerinnen gezielt für diese Risikosituationen zu sensibilisieren und ihnen konkrete Handlungsoptionen aufzuzeigen. Ergänzend vermitteln das Konzept „Sicher. Unterwegs“ sowie der Selbstbehauptungskurs „Mit mir nicht!“ praxisnahe Strategien zur Einschätzung und Bewältigung potenziell gefährlicher Situationen und leisten damit einen spezifischen Beitrag zur Prävention sexualisierter Übergriffe.

2. Jugendkriminalität

Im Jahr 2025 hielt sich die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren mit insgesamt 4.942 auf Vorjahresniveau (+0,4 Prozent). Innerhalb der einzelnen Altersgruppen sind unterschiedliche Trends erkennbar. Während die Zahl der straffällig gewordenen Kinder im Vergleich zum Vorjahr merklich zunahm (+8,7 Prozent), verringerte sich die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen erneut (-3,7 Prozent). Die Zahl der tatverdächtigen Heranwachsenden blieb zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau (+1,6 Prozent).



Jugendkriminalität (Straftaten gesamt) Tatverdächtige unter 21 Jahren					
Altersgruppe	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**	**2025**
Tatverdächtige unter 21 Jahren	**4.149**	**5.222**	**5.459**	**4.920**	**4.942**
Kinder	537	695	823	801	**871**
Jugendliche	1.745	2.235	2.398	2.130	**2.050**
Heranwachsende	1.867	2.292	2.238	1.989	**2.021**

Im Hinblick auf einzelne Deliktsgruppen zeigen sich 2025 im Vorjahresvergleich deutliche Verschiebungen.

Die Zunahme der Tatverdächtigen bei Sexualdelikten ist ausschließlich auf die Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen. Bei den Kindern stieg die Zahl der Tatverdächtigen von 56 auf 71 (+26,8 Prozent), bei den Jugendlichen von 89 auf 114 (+28,1 Prozent). In der Altersgruppe der Heranwachsenden ist hingegen ein Rückgang von 44 auf 37 Tatverdächtige (–15,9 Prozent) festzustellen. Diese altersbezogenen Verschiebungen sind unter anderem vor dem Hintergrund rechtlicher Rahmenbedingungen sowie deliktsspezifischer Entwicklungen zu betrachten und erlauben keine Rückschlüsse auf individuelle Verhaltensverläufe.
Die Entwicklung im Bereich der Sexualdelikte ist im Wesentlichen auf die Deliktsfelder des sexuellen Missbrauchs von Kindern sowie der Verbreitung pornografischer Schriften zurückzuführen. Kinder und Jugendliche sind sich hierbei häufig nicht ausreichend bewusst, dass ihr Handeln strafrechtliche Konsequenzen haben kann. Insbesondere im Bereich der Verbreitung, des Erwerbs, des Besitzes und der Herstellung kinder- und jugendpornografischer Inhalte entfallen mit 119 Tatverdächtigen nahezu zwei Drittel aller Tatverdächtigen im Kindes- und Jugendalter im Bereich der Sexualdelikte auf dieses Deliktsfeld.

Der Zuwachs bei den Rohheitsdelikten beruht insbesondere auf der Zunahme der Tatverdächtigen unter 21 Jahren bei den Körperverletzungsdelikten, die von 955 auf 1.137 Tatverdächtige (+19,1 Prozent) anstiegen. Auffällig ist hierbei erneut die Zunahme in der Altersgruppe der Kinder, bei denen die Zahl der Tatverdächtigen von 197 auf 253 (+28,4 Prozent) anstieg. Als mögliche Erklärung für den Anstieg im Bereich der Gewaltdelikte kommen unter anderem die Einschränkungen während der Covid-19-Pandemie in Betracht. In dieser Zeit hat sich nach wissenschaftlicher Auffassung die psychische Belastung erhöht und die Entwicklung sozialer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen wurde beeinträchtigt, wodurch Konflikte – insbesondere unter Gleichaltrigen – häufiger eskalieren können.

Bei den sonstigen Straftatbeständen, verwirklicht durch Tatverdächtige unter 21 Jahren, sind die größten Zuwächse beim Hausfriedensbruch (87 auf 149 TV; +71,3 Prozent), bei den Beleidigungen (293 auf 349 TV, +19,1 Prozent) sowie bei den Sachbeschädigungen (231 auf 263 TV; +13,9 Prozent) festzustellen. In der altersbezogenen Betrachtung fällt auf, dass insbesondere die Altersgruppe der Kinder im Bereich der Sachbeschädigungen mit einem Anstieg von 55 auf 69 Tatverdächtige (+25,5 Prozent) die stärkste Zunahme aufweist.

Der deutliche Rückgang im Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze ist maßgeblich auf die verminderten Verstöße gegen das Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz zurückzuführen, hier sank die Zahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren von 557 auf 311 Tatverdächtige (–44,2 Prozent). Besonders ausgeprägt ist dieser Rückgang in der Altersgruppe der Jugendlichen (344 auf 132 TV, –61,6 Prozent). Darüber hinaus gingen die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz deutlich zurück (345 auf 110 TV, –68,1 Prozent), was im Zusammenhang mit der Teillegalisierung von Cannabis für die Altersgruppe der Tatverdächtigen zwischen 18 und 20 Jahren zu sehen ist.

PKS

Tatverdächtige unter 21 Jahren nach Deliktsgruppen							
Delikte	2021	2022	2023	2024	2025	Veränderung 2025/2024	
						absolut	in %
Straftaten gesamt	**4.149**	**5.222**	**5.459**	**4.920**	**4.942**	**+22**	**+0,4**
Straftaten gegen das Leben	8	25	6	22	23	+1	+4,5
Sexualdelikte	259	189	196	189	222	+33	+17,5
... davon sexueller Missbrauch von Kindern	20	17	24	14	30	+16	+114,3
... davon Verbreitung pornographischer Schriften	195	111	109	124	142	+18	+14,5
Rohheitsdelikte	924	1.185	1.171	1.225	1.479	+254	+20,7
... davon Körperverletzung	732	911	921	955	1.137	+182	+19,1
Diebstahl insgesamt	965	1.602	1.869	1.480	1.554	+74	+5,0
... davon Ladendiebstahl	611	1.098	1.362	1.035	1.097	+62	+6,0
Vermögens- und Fälschungsdelikte	722	833	853	965	937	-28	-2,9
... davon Erschleichen von Leistungen	412	477	543	613	564	-49	-8,0
Sonstige Straftatbestände StGB	975	869	749	810	956	+146	+18,0
... davon Hausfriedensbruch	164	131	92	87	149	+62	+71,3
... davon Beleidigung	347	294	278	293	349	+56	+19,1
... davon Sachbeschädigung	271	263	184	231	263	+32	+13,9
Strafrechtliche Nebengesetze	1.225	1.505	1.629	1.115	673	-442	-39,6
... davon Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz	249	439	645	557	311	-246	-44,2
... davon allg. Verstöße gegen BtMG	820	952	829	345	110	-235	-68,1
... davon allg. Verstöße KCanG (seit April 2024)	0	0	0	18	70	+52	+288,9
Gewaltdelikte	465	563	579	622	721	+99	+15,9
Aggressionsdelikte	880	1.068	1.070	1.118	1.304	+186	+16,6

Jugendkriminalität
(Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht)

Im Jahr 2025 ist die **Jugendkriminalität (ohne Ausländerrecht)** nach dem Rückgang im Vorjahr wieder angestiegen, wobei die Zahl der tatverdächtigen Personen unter 21 Jahren um 240 Tatverdächtige bzw. 5,3 Prozent zunahm. Besonders deutlich fiel der Anstieg bei den Kindern aus (+9,8 Prozent), während auch bei Jugendlichen (+5,9 Prozent) und Heranwachsenden (+2,9 Prozent) wieder Zuwächse zu verzeichnen sind. Insgesamt zeigt sich damit eine erneute Ausweitung der Jugendkriminalität mit einem vergleichsweise stärkeren Zuwachs in den jüngeren Altersgruppen.



Prävention

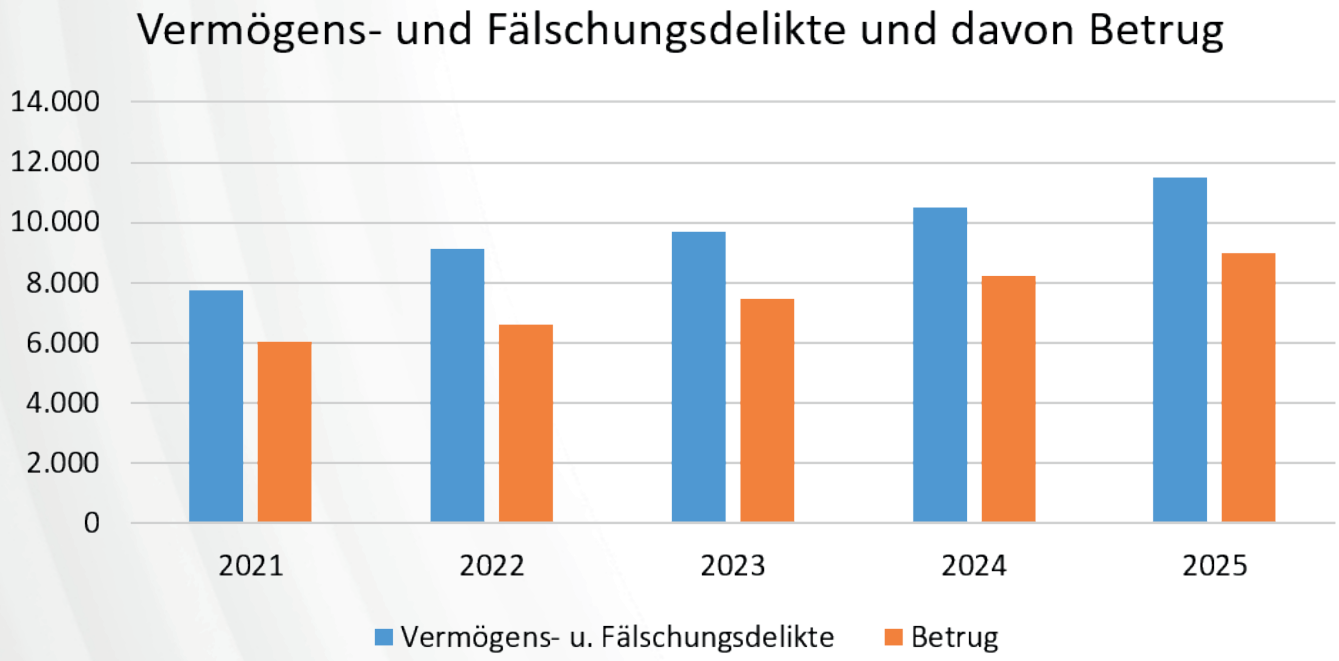
Die Gesamtentwicklungen bei der Jugendkriminalität, insbesondere die Zunahmen bei Rohheits- und Sexualdelikten, unterstreichen die Bedeutung zielgerichteter Präventionsmaßnahmen der Stuttgarter Polizei im schulischen Kontext. Da digitale Medien fester Bestandteil des Alltags aller Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen sind, setzt der medienbezogene Unterricht – etwa durch das Programm „Klasse im Netz“ – frühzeitig an und vermittelt einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang, um sowohl der Opfer- wie auch der Täterwerdung vorzubeugen.

Gleichzeitig greifen Präventionsangebote thematisch ineinander: Inhalte zu beispielsweise Cybermobbing gehen nahtlos in Maßnahmen der Gewaltprävention über. Die anhaltend hohe Nachfrage nach dem Programm „Herausforderung Gewalt“ sowie der ergänzende Vortrag zur Messerkriminalität zeigen den konkreten Bedarf an Aufklärung über Konflikteskalation, Risiken und Folgen von Gewalthandlungen. Ergänzend stärken Angebote wie „Stark ohne Gewalt“ in den Klassenstufen 8 und 9 gezielt soziale Kompetenzen und Konfliktlösungsstrategien.

3. Vermögens- und Fälschungsdelikte (Anlage- und Computerbetrug)

Vermögens- und Fälschungsdelikte machen rund 21 Prozent der im Jahr 2025 erfassten 53.894 Fälle aus, rund jede fünfte Straftat in Stuttgart im Jahr 2025 ist damit diesem Deliktsbereich zuzuordnen. Seit dem Jahr 2021 sind die Vermögens- und Fälschungsdelikte um +49 Prozent gestiegen (2021: 7.726 Fälle, 2025: 11.525 Fälle). Allein von 2024 auf 2025 nahm die Fallzahl nochmals um 1.013 Fälle (+ 9,6 Prozent) zu.

78 Prozent der Vermögens- und Fälschungsdelikte entfallen auf Betrugsstraftaten wie beispielsweise Anlagebetrug oder Computerbetrug. Die Fallzahlen im Betrugsbereich stiegen um +9,6 Prozent auf 9.001 Fälle mit einer Aufklärungsquote von 68,5 Prozent. Im Jahr 2025 verursachten die Vermögens- und Fälschungsdelikte einen Schaden von rund 28 Millionen Euro. Dies entspricht im Vorjahresvergleich einer Zunahme von +17,5 Prozent und einem Gesamtanteil von 58 Prozent an der Gesamtschadenssumme aller registrierten Straftaten



Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Vermögens- u. Fälschungsdelikte	erfasste Fälle	7.726	9.118	9.673	10.512	**11.525**
	AQ in %	75,2%	70,0%	66,3%	64,5%	**65,4%**
davon Betrug	erfasste Fälle	6.059	6.588	7.459	8.211	**9.001**
	AQ in %	79,9%	73,9%	71,8%	69,4%	**68,5%**

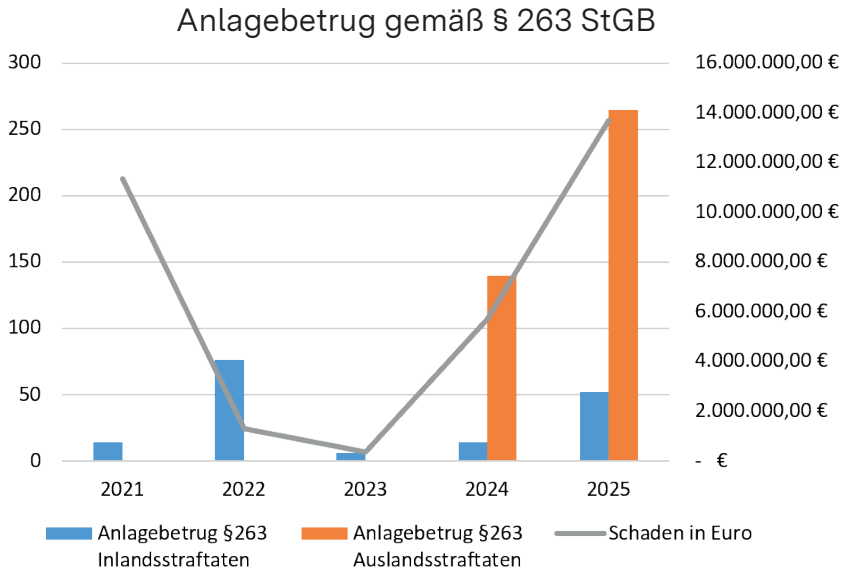
Anlagebetrug

Der Anlagebetrug, auch als „Cybertrading Fraud“ bezeichnet, ist eine spezielle Form des Betruges mittels Tatmittel Internet. Die Täterschaft stellt für das Investment hohe Renditen, insbesondere im Bereich der Kryptowährungen, in Aussicht. Hierzu bewerben sie im Internet ihre Angebote und verlinken auf entsprechende seriös erscheinende Webseiten. In der Regel ist eine einfache Registrierung erforderlich. Anschließend melden sich vermeintliche Brokerinnen und Broker telefonisch und fordern zu einer geringen Erstinvestition auf.

Meist beginnt „das Anlocken“ mit bis zu 250 Euro. Die ersten Investitionen sind scheinbar erfolgreich. Diese Erfolge sowie das geschickte und intensive Einwirken der vermeintlichen Brokerin oder des vermeintlichen Brokers verleiten dazu, mehr Geld zu investieren. Die Kriminellen üben hierzu häufig massiven Druck in ihren Anrufen und Messenger-Nachrichten aus. Sobald die Investierenden die Auszahlung ihrer Gewinne fordern, sind die Internetseite und auch die Ansprechpersonen oftmals nicht mehr erreichbar [1].

Im Berichtsjahr entfiel auf 52 Fälle ein Schaden von rund 2,8 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr um rund 1,6 Millionen Euro. Die Anzahl der Fälle stieg um 271,4 Prozent (2024: 14 Fälle, 2025: 52 Fälle). Unabhängig der geringen absoluten Fallzahlen verursacht diese Deliktsform erheblichen Schaden. Der starke Einbruch der Fallzahlen in den Jahren 2022 und 2023 hat vielfältige Gründe. Hierzu zählen die wirtschaftliche Zurückhaltung aufgrund der Energiekrise und des Ukraine-Krieges mit weniger Investitionen und „weniger Angriffsfläche“ sowie die allgemeine Zinswende mit steigenden Gewinnaussichten, sodass typische Betrugsversprechen an Zugkraft verloren.

Die Auslands-PKS, welche seit dem Jahr 2024 erstmals die Straftaten erfasst, bei denen sich der Handlungsort der Täterschaft im Ausland befindet oder unbekannt ist, während der Schaden in Deutschland eintritt [2], weist für den Anlagebetrug sogar ein rund fünffach höheres Straftataufkommen (2024: 140 Fälle, 2025: 265 Fälle) mit einem Schaden von rund 10,8 Millionen Euro auf.



1 Quelle: Sicherheitsbericht des Landes Baden-Württemberg 2024, S. 112

2 Quelle: Sicherheitsbericht des Landes Baden-Württemberg 2024, S. 14

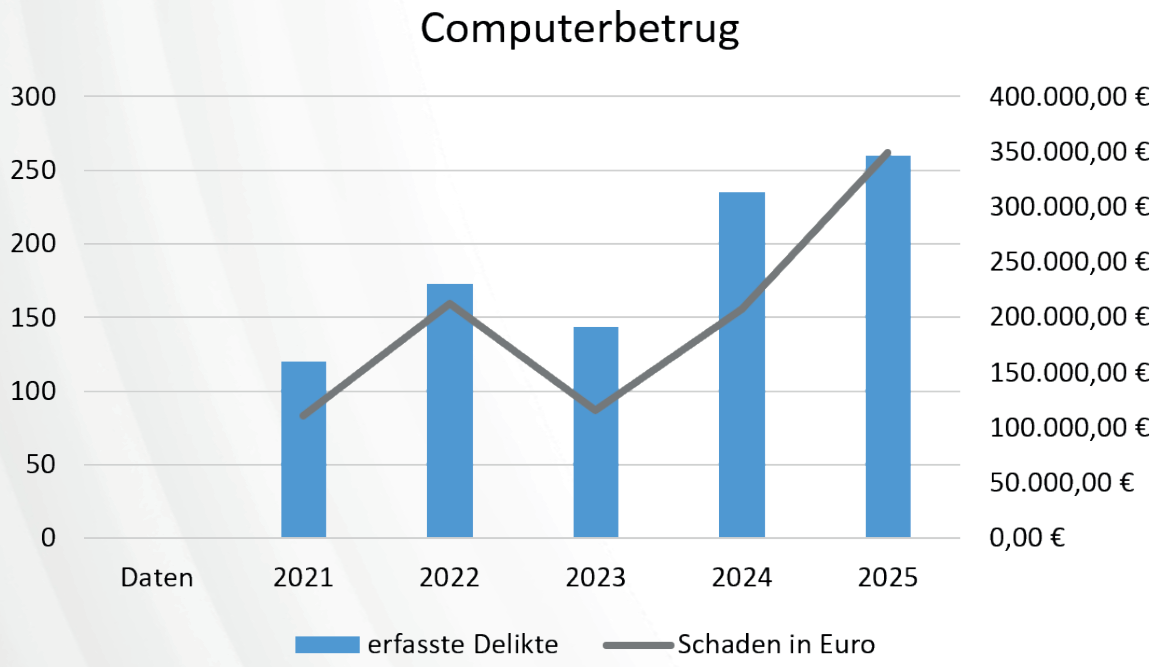
Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Anlagebetrug § 263 Inlandsstraftaten	erfasste Fälle	14	76	6	14	52
Anlagebetrug § 263 Auslandsstraftaten	erfasste Fälle				140	265
Anlagebetrug § 263	Schaden in Euro	11.343.397 €	1.306.421 €	362.718 €	5.697.841 €	13.674.773 €

Computerbetrug

Im Bereich des Computerbetrugs ist seit dem Jahr 2021 insgesamt ein deutlich ansteigender Trend zu erkennen: Die Zahl der erfassten Fälle erhöhte sich von 120 im Jahr 2021 über 235 im Jahr 2024 auf 260 Fälle im Jahr 2025, was einer Gesamtsteigerung von +116,7 Prozent entspricht. Besonders auffällig ist die Entwicklung der Schadenssummen, die sich von rund 111.022 Euro im Jahr 2021 auf 349.152 Euro im Jahr 2025 erhöhten.

Eine häufige Begehungsform des Computerbetrugs ist das sogenannte Phishing. Dabei geben sich Täterinnen und Täter beispielsweise als Banken, Online-Shops oder bekannte Dienstleister aus und versenden täuschend echt wirkende E-Mails oder Kurznachrichten beziehungsweise verlinken auf gefälschte Internetseiten. Nutzerinnen und Nutzer werden dort dazu verleitet, persönliche Zugangsdaten wie Passwörter oder TANs einzugeben, wodurch die Täterschaft anschließend unberechtigt Überweisungen durchführen oder Waren auf fremde Rechnung bestellen kann. Diese Vorgehensweise erklärt, warum trotz vergleichsweise moderater Fallzahlen sehr hohe finanzielle Schäden entstehen.

Computerbetrug liegt vor, wenn jemand durch Manipulation oder unbefugte Nutzung eines Computersystems einen Vermögensschaden verursacht



Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Computerbetrug	erfasste Fälle	120	173	144	235	260
Computerbetrug	Schaden in Euro	111.022 €	212.683 €	115.392 €	207.216 €	349.152 €



Prävention

Das LKA Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit der Filmakademie Ludwigsburg eine Reihe von Clips zu den gängigsten Betrugsmaschen im Internet erstellt und veröffentlicht. In animierten Kurzfilmen werden weitere Kriminalitätsphänomene unter anderem aus den Bereichen des Computerbetrugs wie Fake Shops, Dreiecksbetrug, Identitätsdiebstahl und unseriöse Jobangebote anschaulich erklärt. Ein weiterer Film gibt hilfreiche Informationen zum Opferschutz und zu Unterstützungsangeboten. Ferner sind umfassende Präventionsinformationen zum Anlagebetrug veröffentlicht. Die Informationen und Clips stehen auf der Internetseite der Prävention der Polizei zur Verfügung:

https://praevention.polizei-bw.de/

In besonderem Maße sind Seniorinnen und Senioren von bestimmten Betrugs- und Diebstahlsdelikten betroffen, weshalb das Referat Prävention mit dem Vortragskonzept „Sicher Leben“ gezielt über entsprechende Tatmethoden aufklärt. Da viele ältere Menschen inzwischen auch digitale Medien nutzen, werden klassische Betrugsformen wie der Enkeltrick und Schockanrufe dabei sinnvoll um Internetbetrugsarten ergänzt.

Ein praxisnahes Beispiel ist die gemeinsame Online-Veranstaltung „Achtung, Falle“ der Volksbank Stuttgart und des Referats Prävention, zu der rund 800 Kundinnen und Kunden eingeladen waren. Neben der Sensibilisierung für gängige Betrugsmaschen durch einen Präventionsbeamten wurden auch Aspekte der Sicherheit im Online-Banking durch die Bank thematisiert. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wurde das Format am 10. Februar 2026 erneut angeboten.

4. Digitale Gewalt

Digitale Gewalt umfasst Straftaten und übergriffiges Verhalten, bei denen digitale Kommunikationsmittel gezielt eingesetzt werden, um Personen zu bedrohen, zu belästigen, zu kontrollieren oder zu schädigen. Sie findet insbesondere über soziale Netzwerke, Messenger-Dienste und E-Mail-Kommunikation statt und ist durch ihre Zeit- und Ortsunabhängigkeit gekennzeichnet. Für Betroffene bedeutet dies häufig eine anhaltende psychische Belastung und ein dauerhaftes Gefühl der Unsicherheit, da Übergriffe jederzeit erfolgen und sich schnell verbreiten können.

Das Phänomen der digitalen Gewalt ist durch ein massives Dunkelfeld geprägt, da ein Großteil der Übergriffe niemals zur Anzeige gebracht wird oder in offiziellen Statistiken auftaucht. Schätzungen gehen davon aus, dass nur ein Bruchteil der Betroffenen professionelle Hilfe sucht oder rechtliche Schritte einleitet, was das wahre Ausmaß der Problematik im Verborgenen hält.

Die Gründe hierfür sind vielfältig:

- **Normalisierung und Bagatellisierung:**
  Viele Betroffene empfinden Beleidigungen oder Belästigungen im Netz bereits als „normalen“ Teil der Internetkultur oder befürchten, dass ihr Anliegen von den Behörden als nicht schwerwiegend genug eingestuft wird.

- **Angst vor Repressalien:**
  Die Sorge vor weiterer Eskalation, wie etwa koordinierten Shitstorms durch die Täter (oft unter dem Schutz der Anonymität), schreckt viele davon ab, an die Öffentlichkeit zu gehen.

- **Mangelndes Vertrauen in die Strafverfolgung:**
  Oft herrscht Unsicherheit darüber, ob digitale Delikte effektiv verfolgt werden können, insbesondere wenn Beweise schnell gelöscht werden oder die Täter aus dem Ausland agieren.

In der polizeilichen Statistik wird digitale Gewalt nicht als eigene Deliktskategorie erfasst. Stattdessen werden einzelne Straftatbestände „ausgewertet“ und zusätzlich gekennzeichnet, ob das Internet oder sonstige IT-Systeme als Tatmittel genutzt wurden. Vereinfacht wird damit erfasst, ob eine Tat unter Nutzung digitaler Mittel begangen wurde. Auf dieser Grundlage lassen sich digitale Begehungsformen klassischer Delikte weitestgehend statistisch abbilden.

Ein zentrales Phänomen digitaler Gewalt ist die sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, insbesondere in Form von Cybergrooming. Dabei nehmen Täter über Chats oder soziale Netzwerke gezielt Kontakt auf, bauen Vertrauen auf und bereiten sexuelle Übergriffe vor. Die Fallzahlen des sexuellen Missbrauchs steigen in der Landeshauptstadt Stuttgart im Jahr 2025 auf 46 Fälle, nachdem im Vorjahr 12 Fälle registriert wurden. Gleichzeitig sinkt die Aufklärungsquote auf 50 Prozent, was unter anderem auf die zunehmende Verlagerung dieser Taten in schwer kontrollierbare digitale Kommunikationsräume hinweist.

Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Sexueller Missbrauch Internet oder sonstige IT-Systeme als Tatmittel	erfasste Fälle	28	16	27	12	**46**
	AQ in %	100,0%	87,5%	96,3%	91,7%	**50,0%**

Auch digitale Bedrohung und Nötigung stellen wesentliche Erscheinungsformen digitaler Gewalt dar. Sie äußern sich etwa in Mord- oder Gewaltandrohungen per Messenger, in fortgesetzten Droh-Nachrichten oder in der digitalen Erpressung mit persönlichen Informationen. Die Zahl der Nötigungen steigt 2025 auf 35 Fälle (+75 Prozent). Bedrohungsdelikte nehmen seit 2021 kontinuierlich zu und erhöhen sich von 95 auf 204 Fälle, womit sich die Fallzahlen mehr als verdoppeln.

Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Nötigung Internet oder sonstige IT-Systeme als Tatmittel	erfasste Fälle	11	21	59	20	**35**
	AQ in %	63,6%	81,0%	96,6%	80,0%	**88,6%**

Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Bedrohung Internet oder sonstige IT-Systeme als Tatmittel	erfasste Fälle	95	132	118	157	**204**
	AQ in %	92,6%	90,9%	94,9%	93,0%	**94,1%**

Digitale Gewalt zeigt sich ausgeprägt im Bereich der **Nachstellung unter Nutzung digitaler Medien (Cyberstalking)**. Insbesondere im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt ist eine weiter zunehmende Verlagerung von beispielsweise Kontroll- und Überwachungshandlungen in den digitalen Raum festzustellen.

Die polizeilich erfassten Fallzahlen zur Nachstellung unter Nutzung digitaler Medien weisen einen deutlichen Anstieg auf. Die Zahl der Fälle steigt von 17 im Jahr 2021 auf 64 im Jahr 2025. Die Aufklärungsquote liegt über den gesamten Zeitraum hinweg bei über 93 Prozent, ein typisches Merkmal bei Fällen in Zusammenhang mit häuslicher Gewalt, da der Täter bzw. die Täterin größtenteils aus dem partnerschaftlichen Umfeld stammt.

Delikt	Daten	2021	2022	2023	2024	2025
Nachstellen* Internet oder sonstige IT-Systeme als Tatmittel	erfasste Fälle	17	46	49	49	**64**
	AQ in %	94,1%	97,8%	93,9%	93,9%	**95,3%**

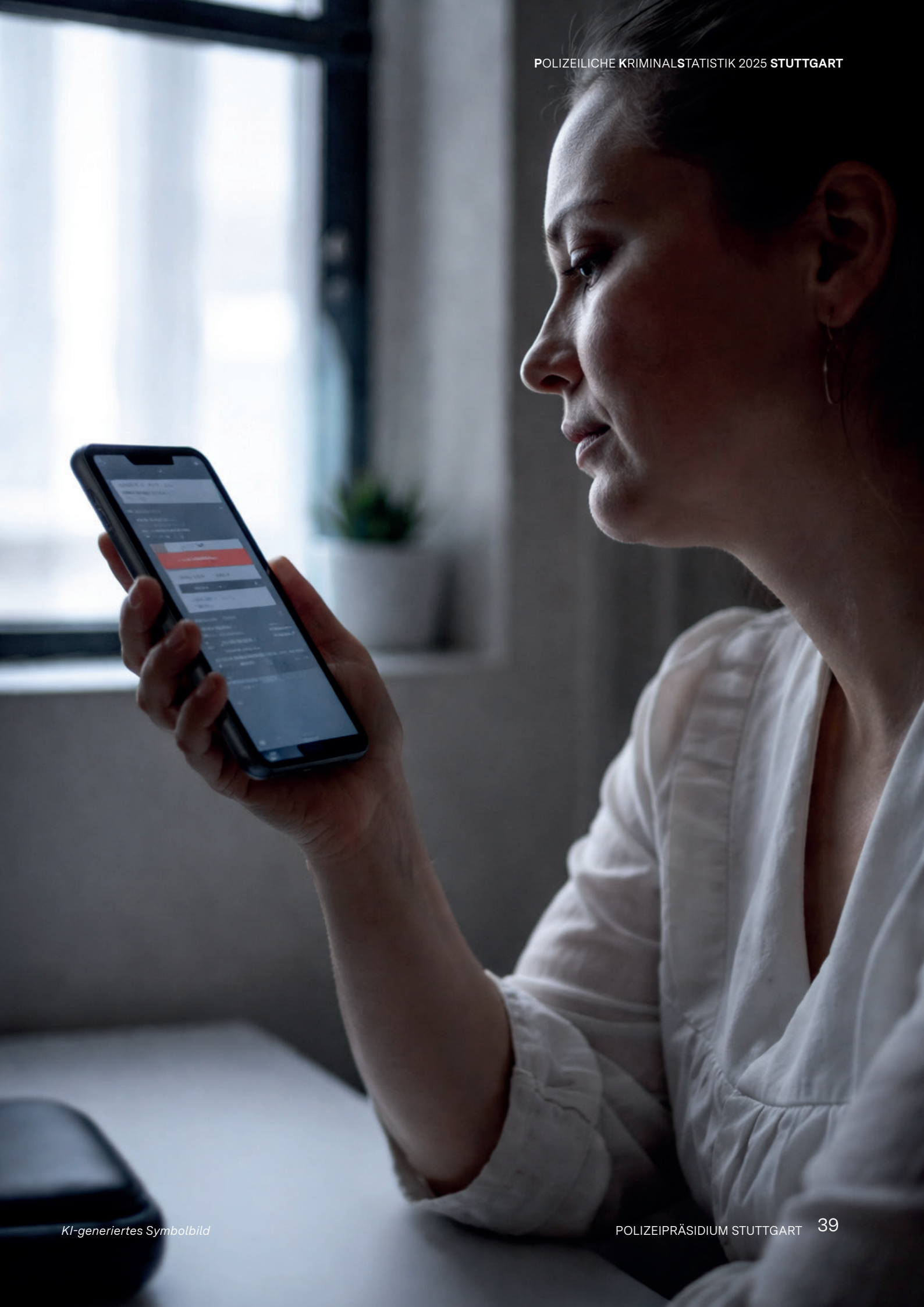
** Die Nachstellung gemäß § 238 StGB beschreibt das unbefugte, beharrliche Verfolgen oder Belästigen einer Person, das dazu geeignet ist, deren Lebensgestaltung nicht unerheblich zu beeinträchtigen. Da die Tat oft im privaten Umfeld oder digital ohne unabhängige Zeugen stattfindet, ist die Beweisführung häufig auf die detaillierte Dokumentation des Opfers angewiesen. Eine zentrale Schwierigkeit besteht zudem darin, die Beharrlichkeit und die objektive Schwere der Beeinträchtigung juristisch zweifelsfrei nachzuweisen, da die Grenzen zwischen sozial üblichem Verhalten und strafbarer Verfolgung fließend sein können.*

PKS

Inhaltlich ist Cyberstalking regelmäßig durch das Ziel der Kontrolle des Partners oder ehemaligen Partners geprägt. Dies äußert sich in fortgesetzten Kontaktaufnahmen über digitale Kommunikationsmittel, etwa durch wiederholte Anrufe sowie Text- oder Sprachnachrichten mit teilweise bedrohlichem Inhalt. Teilweise kommen spywareähnliche Anwendungen zum Einsatz.
Durch diese Handlungen wird regelmäßig die Schwelle zur Tatbestandsverwirklichung der Nachstellung überschritten. Cyberstalking bildet damit eine zentrale Schnittstelle zwischen digitaler Gewalt und häuslicher Gewalt, da digitale Mittel es Tätern ermöglichen, Kontrolle und Einschüchterung auch über räumliche Distanz hinweg fortzusetzen.

Für Betroffene ist ein frühzeitiges und konsequentes Handeln entscheidend. Dazu zählen insbesondere die Sicherung digitaler Beweise (z. B. Nachrichten, Screenshots, Anrufprotokolle), die Absicherung von Zugängen und Endgeräten, die Einbindung des sozialen Umfelds sowie die frühzeitige Einschaltung der Polizei. Ergänzend bieten Beratungs- und Opferhilfeeinrichtungen wichtige Unterstützung.

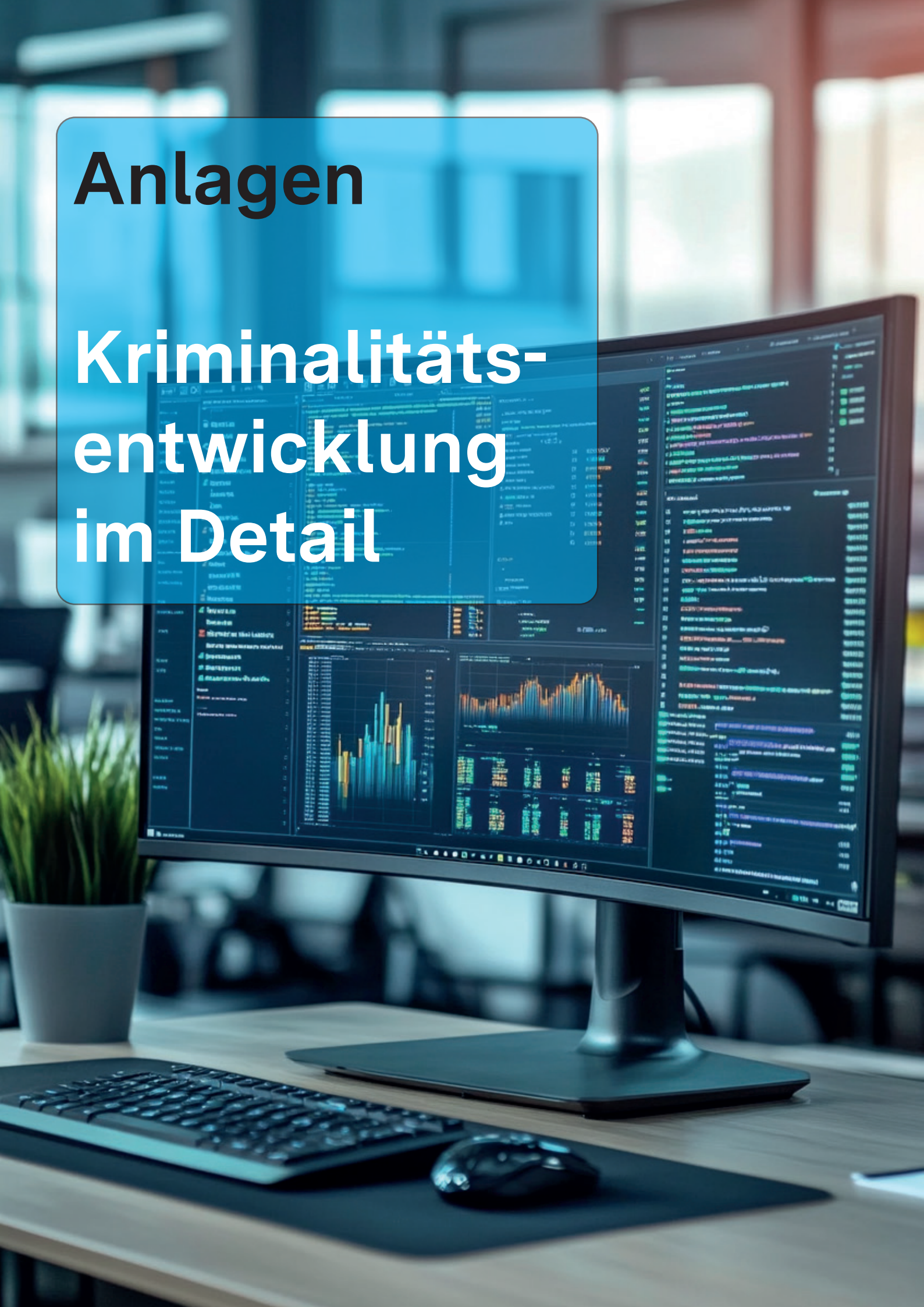
Zunehmend an Bedeutung gewinnt zudem das neue Phänomen der Verbreitung von KI-generierten Bildern und Videos realer Personen, das insbesondere im Themenfeld der digitalen Gewalt relevant wird. Durch den Einsatz sogenannter Deepfake-Technologien können täuschend echte Darstellungen erzeugt und ohne großen technischen Aufwand verbreitet werden, was unter anderem erhebliche Persönlichkeitsrechtsverletzungen, sowie psychische Belastungen für die Betroffenen nach sich ziehen kann.
Die Entwicklung stellt die Polizei vor neue Herausforderungen, da bestehende Tatbestände häufig nur eingeschränkt greifen und die Identifizierung der Verantwortlichen aufgrund der digitalen Verbreitungswege erschwert ist.
Die Polizei setzt daher insbesondere auf Prävention und vermittelt bereits an Schulen ein Bewusstsein für die möglichen schweren Folgen für Opfer, aber auch für die Täter.



KI-generiertes Symbolbild

Anlagen

Kriminalitäts-entwicklung im Detail



Kriminalitätsentwicklung in Stuttgart auf einen Blick 2025

Delikt			Veränderung		aufgeklärte Fälle			TV-Anteil Nichtdeutsche in %	
	2025	2024	absolut	in %	absolut	in %	Vorjahr in %	2025	Vorjahr
STRAFTATEN INSGESAMT	**53.894**	**54.175**	**-281**	**-0,5**	**36.042**	**66,9**	**63,9**	**53,9**	**55,9**
Straftaten gegen das Leben	**29**	**38**	**-9**	**-23,7**	**30**	**103,4**	**86,8**	**80,7**	**44,4**
Mord	5	12	-7	-58,3	4	80,0	91,7	50,0	26,7
alle übrigen vorsätzlichen Tötungen	19	21	-2	-9,5	20	105,3	90,5	90,7	55,6
Fahrlässige Tötung	5	5	0	0,0	6	120,0	60,0	50,0	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**974**	**831**	**143**	**17,2**	**775**	**79,6**	**78,1**	**46,4**	**44,4**
Vergewaltigung/schwere Fälle sexueller Nötigung/* Übergriffe	136	91	45	49,5	117	86,0	89,0	53,0	48,2
Sexueller Übergriff / sexuelle Nötigung	77	72	5	6,9	59	76,6	75,0	45,3	57,4
Sexuelle Belästigung	208	219	-11	-5,0	172	82,7	76,7	61,0	54,7
Sonstiger sexueller Missbrauch	246	208	38	18,3	163	66,3	64,9	44,8	49,6
… Sexueller Missbrauch von Kindern	109	59	50	84,7	77	70,6	71,2	32,4	42,5
… Exhibitionistische Handlungen	132	144	-12	-8,3	83	62,9	61,8	54,2	53,2
Ausnutzung sexueller Neigungen	303	239	64	26,8	262	86,5	87,4	35,0	28,8
… Ausüben der verbotenen Prostitution	0	2	-2	-100,0	0	---	100,0	---	100,0
… Zuhälterei	2	3	-1	-33,3	2	100,0	100,0	100,0	40,0
… Verbreitung pornographischer Schriften	294	220	74	33,6	254	86,4	88,2	34,0	27,5
Rohheitsdelikte/Straftaten gegen die persönl. Freiheit	**10.602**	**9.708**	**894**	**9,2**	**9.044**	**85,3**	**84,1**	**51,0**	**52,0**
Raub/Räuberische Erpressung	605	656	-51	-7,8	425	70,2	61,4	57,6	64,0
... auf Geldinstitute und Poststellen	0	2	-2	-100,0	0	---	100,0	---	100,0
... auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	4	11	-7	-63,6	4	100,0	72,7	75,0	16,7
... auf Geld- und Werttransporte	0	0	0	---	0	---	---	---	---
... Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	0	0	0	---	0	---	---	---	---
... Handtaschenraub	16	17	-1	-5,9	7	43,8	58,8	80,0	68,8
... Sonstige Raubüberfälle auf Straßen/Wegen	214	290	-76	-26,2	124	57,9	45,2	50,8	68,0
Körperverletzung	7.419	6.757	662	9,8	6.272	84,5	84,2	51,8	53,2
... Körperverletzung mit Todesfolge	2	0	2	---	2	100,0	---	50,0	---
... Gefährliche und schwere Körperverletzung/Vergiftung	2.031	1.750	281	16,1	1.442	71,0	75,3	55,8	59,4
... Misshandlung von Schutzbefohlenen	72	29	43	148,3	71	98,6	100,0	66,2	66,7
... (vorsätzliche leichte) Körperverletzung	5.126	4.759	367	7,7	4.603	89,8	87,9	51,1	51,8
... Fahrlässige Körperverletzung	188	219	-31	-14,2	154	81,9	74,0	33,3	29,9
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.578	2.295	283	12,3	2.347	91,0	90,5	48,0	48,1
... Menschenraub, Kindesentziehung, Entführung	21	10	11	110,0	21	100,0	100,0	66,7	90,9
... Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung	2.526	2.239	287	12,8	2.301	91,1	90,4	47,3	47,4
... davon Nachstellen	172	142	30	21,1	166	96,5	95,1	38,3	48,7
Diebstahl insgesamt	**14.229**	**15.464**	**-1.235**	**-8,0**	**6.859**	**48,2**	**40,9**	**61,5**	**62,8**
… von Kraftwagen/Unbefugte Ingebrauchnahme	81	82	-1	-1,2	47	58,0	51,2	61,2	54,3
... von Mopeds und Krafträdern	153	168	-15	-8,9	34	22,2	21,4	53,3	50,0
... von Fahrrädern	821	1.052	-231	-22,0	79	9,6	8,7	67,2	68,5
... von unbaren Zahlungsmitteln	1.083	1.453	-370	-25,5	132	12,2	8,4	76,8	76,6
Einfacher Diebstahl	**10.321**	**11.044**	**-723**	**-6,5**	**5.465**	**53,0**	**43,4**	**58,8**	**60,2**
... Ladendiebstahl	4.611	4.110	501	12,2	4.274	92,7	89,6	59,2	61,3
... Taschendiebstahl	881	1.364	-483	-35,4	80	9,1	5,5	87,0	84,3
Schwerer Diebstahl	**3.908**	**4.420**	**-512**	**-11,6**	**1.394**	**35,7**	**34,6**	**73,5**	**74,5**
... in/aus Dienst-, Büro- und Lagerräumen	181	230	-49	-21,3	47	26,0	19,1	57,1	54,5
... in/aus Gaststätten und Hotels	146	145	1	0,7	38	26,0	31,0	65,0	51,9
... in/aus Wohnräumen	447	386	61	15,8	51	11,4	10,4	75,5	60,0
… davon Tageswohnungseinbruch	140	143	-3	-2,1	17	12,1	8,4	83,3	68,8
... in/aus Boden- und Kellerräumen	284	460	-176	-38,3	31	10,9	16,3	57,1	53,1
... an/aus Kraftfahrzeugen	345	365	-20	-5,5	44	12,8	18,1	71,4	86,5

Kriminalitätsentwicklung in Stuttgart auf einen Blick 2025

Delikt			Veränderung		aufgeklärte Fälle			TV-Anteil Nichtdeutsche in %	
	2025	2024	absolut	in %	absolut	in %	Vorjahr in %	2025	Vorjahr
Vermögens- und Fälschungsdelikte	**11.525**	**10.512**	**1.013**	**9,6**	**7.541**	**65,4**	**64,5**	**59,0**	**59,1**
Betrug	9.001	8.211	790	9,6	6.168	68,5	69,4	58,6	58,7
... Waren- und Warenkreditbetrug	1.088	1.038	50	4,8	690	63,4	53,7	45,8	46,1
... Geldkreditbetrug	69	44	25	56,8	69	100,0	93,2	56,9	55,3
... Erschleichen von Leistungen	3.712	3.394	318	9,4	3.686	99,3	99,6	61,9	62,7
... Betrug mittels rechtswidrig erlangt. unbarer Zahlungsmittel	827	1.161	-334	-28,8	281	34,0	37,1	66,2	57,1
... Sonstiger Betrug	3.253	2.560	693	27,1	1.439	44,2	50,2	53,6	52,7
… Einmietebetrug	40	31	9	29,0	36	90,0	96,8	51,5	64,3
... Sonstige weitere Betrugsarten	2.411	1.684	727	43,2	1.015	42,1	51,0	55,8	56,3
Veruntreuungen	54	32	22	68,8	53	98,1	87,5	24,4	41,9
... Untreue	44	21	23	109,5	45	102,3	95,2	17,1	33,3
Unterschlagung	1.461	1.498	-37	-2,5	497	34,0	29,2	54,7	51,3
... Unterschlagung von Kraftfahrzeugen	60	39	21	53,8	52	86,7	92,3	67,8	62,2
Urkundenfälschung	821	608	213	35,0	691	84,2	80,4	67,2	69,7
Geld- und Wertzeichenfälschung	178	149	29	19,5	122	68,5	79,2	64,1	65,8
Sonstige Straftatbestände gegen das Strafgesetzbuch	**11.479**	**11.066**	**413**	**3,7**	**6.998**	**61,0**	**58,7**	**48,1**	**44,7**
Erpressung	99	86	13	15,1	70	70,7	69,8	48,1	47,7
Widerstand gegen Staatsgewalt / öffentliche Ordnung	2.196	2.119	77	3,6	1.997	90,9	90,4	43,3	48,1
... Widerstand gegen / tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	928	887	41	4,6	922	99,4	99,0	42,2	47,7
... Vortäuschen einer Straftat	51	49	2	4,1	48	94,1	91,8	48,9	47,7
Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei	385	347	38	11,0	371	96,4	98,6	50,3	56,7
Brandstiftung (vorsätzlich und fahrlässig)	80	100	-20	-20,0	50	62,5	60,0	34,0	43,1
... Vorsätzliche Brandstiftung	45	58	-13	-22,4	20	44,4	55,2	40,0	48,3
Wettbewerbs-, Korruptions-, und Amtsdelikte	28	22	6	27,3	28	100,0	95,5	18,4	17,9
Alle sonstigen Straftaten gemäß Strafgesetzbuch	8.603	8.263	340	4,1	4.405	51,2	48,2	39,5	41,9
... Verletzung der Unterhaltspflicht	9	8	1	12,5	9	100,0	100,0	11,1	62,5
... Beleidigung	3.021	2.780	241	8,7	2.774	91,8	90,0	37,5	40,0
... Sachbeschädigung	4.808	4.780	28	0,6	1.056	22,0	20,9	44,0	42,3
… davon Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	1.636	1.820	-184	-10,1	236	14,4	15,8	42,8	42,6
... Straftaten gegen die Umwelt	122	139	-17	-12,2	100	82,0	84,2	51,2	59,6
Strafrechtliche Nebengesetze	**5.056**	**6.556**	**-1.500**	**-22,9**	**4.795**	**94,8**	**94,1**	**66,6**	**68,2**
Nebengesetze auf Wirtschaftssektor	255	196	59	30,1	227	89,0	85,7	43,2	49,5
Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	2.692	3.150	-458	-14,5	2.637	98,0	96,7	83,4	86,9
... Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz	2.038	2.448	-410	-16,7	2.033	99,8	98,5	99,4	99,7
... Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz	327	328	-1	-0,3	299	91,4	90,5	33,8	34,9
Rauschgiftdelikte (ohne Beschaffungskriminalität)	2.061	3.140	-1.079	-34,4	1.890	91,7	92,1	52,8	52,6
... Allgemeine Verstöße gegen BtMG	1.119	2.479	-1.360	-54,9	1.058	94,5	93,0	48,0	51,9
... Illegaler Handel / Schmuggel von BtM	174	260	-86	-33,1	146	83,9	85,4	62,0	53,8
... Illegale Einfuhr von BtM	1	8	-7	-87,5	1	100,0	100,0	100,0	100,0
"... Illegaler Handel/Einfuhr/Anbau/Besitz in nicht geringer Menge"	76	104	-28	-26,9	73	96,1	93,3	38,4	42,0
Straftaten gem. § 34 KCanG (seit April 2024)	650	243	407	167,5	581	89,4	89,3	64,9	72,0
...allgemeine Verstöße KCanG	241	104	137	131,7	224	92,9	87,5	65,3	70,8
...unerlaubter Handel / Schmuggel	266	94	172	183,0	227	85,3	91,5	78,6	77,5
...unerlaubter Handel / Schmuggel	10	3	7	233,3	10	100,0	100,0	80,0	100,0
Nebengesetze auf Umweltsektor	48	70	-22	-31,4	41	85,4	90,0	41,9	33,3

Kriminalitätsentwicklung in Stuttgart auf einen Blick 2024									
Delikt			Veränderung		aufgeklärte Fälle			TV-Anteil Nichtdeutsche in %	
	2025	2024	absolut	in %	absolut	in %	Vorjahr in %	2025	Vorjahr
PKS-Summenschlüssel									
Rauschgiftkriminalität	2.158	3.174	-1.016	-32,0	1.973	91,4	91,6	52,6	52,4
Gewaltkriminalität	2.798	2.532	266	10,5	2.010	71,8	72,4	56,4	59,4
Wirtschaftskriminalität	250	195	55	28,2	188	75,2	88,7	43,4	40,5
Cybercrime	1.349	1.636	-287	-17,5	504	37,4	38,2	56,9	54,1
Umweltkriminalität	323	341	-18	-5,3	277	85,8	84,8	49,1	53,8
Straßenkriminalität	6.580	7.534	-954	-12,7	1.677	25,5	24,1	55,2	58,2
... Straßenraub	230	307	-77	-25,1	131	57,0	45,9	51,8	67,9
... Sachbeschädigung durch Graffiti	978	1.003	-25	-2,5	80	8,2	8,2	20,3	18,9
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	4.352	4.040	312	7,7	3.314	76,1	76,3	51,4	52,5

PKS

Tatverdächtige gesamt - im Überblick (inkl. ausländerrechtliche Verstöße)

Delikte	2021	2022	2023	2024	2025	Veränderung 2024/2025	
						absolut	in %
Straftaten gesamt	**42.428**	**51.722**	**55.577**	**54.175**	**53.894**	**-281**	**-0,52%**
… davon aufgeklärt	28.456	33.916	35.391	34.621	36.042	+1.421	4,02%
… AQ in %	67,1	65,6	63,7	63,9	66,9	3,0	
Tatverdächtige							
Tatverdächtige gesamt	**20.087**	**24.198**	**25.305**	**24.079**	**24.807**	**+728**	**3,02%**
... männlich	15.585	18.816	19.617	18.489	18.609	+120	0,65%
in % an gesamt	77,6	77,8	77,5	76,8	75,0	-1,8	
... weiblich	4.502	5.382	5.688	5.590	6.198	+608	10,88%
in % an gesamt	22,4	22,2	22,5	23,2	25,0	+1,8	
… deutsche	10.520	11.941	11.394	10.615	11.430	+815	7,7%
in % an gesamt	52,4	49,3	45,0	44,1	46	+2,0	
... nichtdeutsche	9.567	12.257	13.911	13.464	13.377	-87	-0,6%
in % an gesamt	47,6	50,7	55,0	55,9	54	-2,0	
…Flüchtlinge	2.474	3.541	4.439	4.180	3.588	-592	-14,2%
in % an gesamt	12,3	14,6	17,5	17,4	14	-2,9	
... unter Drogeneinfluss	1.867	2.085	2.064	1.751	1.727	-24	-1,4%
in % an gesamt	9,3	8,6	8,2	7,3	8,2	+0,9	
... unter Alkoholeinfluss	2.870	4.103	3.916	3.561	3.599	+38	1,1%
in % an gesamt	14,3	17,0	15,5	14,8	16,8	+2,0	
Tatverdächtige in Altersklassen							
... Kinder	537	695	823	801	871	+70	8,7%
in % an gesamt	2,2	2,9	3,3	3,3	3,5	+0,2	
... Jugendliche	1.745	2.235	2.398	2.130	2.050	-80	-3,8%
in % an gesamt	7,2	9,2	9,5	8,8	8,3	-0,6	
... Heranwachsende	1.867	2.292	2.238	1.989	2.021	+32	1,6%
in % an gesamt	7,7	9,5	8,8	8,3	8,1	-0,1	
… U21 gesamt	4.149	5.222	5.459	4.920	4.942	+22	0,4%
in % an gesamt	17,1	21,6	21,6	20,4	19,9	-0,5	
… Erwachsene	15.938	18.976	19.846	19.159	19.865	+706	3,7%
in % an gesamt	65,9	78,4	78,4	79,6	80,1	+0,5	
Deutsche Tatverdächtige in Altersklassen							
... Kinder	382	442	488	428	486	+58	13,6%
in % an gesamt	1,6	1,8	1,9	1,8	55,8	+54,0	
… Jugendliche	1.212	1.407	1.270	1.085	1.150	+65	6,0%
in % an gesamt	5,0	5,8	5,0	4,5	56,1	+51,6	
… Heranwachsende	1.173	1.381	1.191	973	976	+3	0,3%
in % an gesamt	4,8	5,7	4,7	4,0	48,3	+44,3	
… U21 gesamt	2.767	3.230	2.949	2.486	2.612	+126	5,1%
in % an gesamt	11,4	13,3	11,7	10,3	52,9	+42,5	
… Erwachsene	7.753	8.711	8.445	8.129	8.818	+689	8,5%
in % an gesamt	32,0	36,0	33,4	33,8	44,4	+10,6	
Nichtdeutsche Tatverdächtige in Altersklassen							
… Kinder	155	253	335	373	385	+12	3,2%
in % an gesamt	0,6	1,0	1,3	1,5	44,2	+42,7	
… Jugendliche	533	828	1.128	1.045	900	-145	-13,9%
in % an gesamt	2,2	3,4	4,5	4,3	43,9	+39,6	
… Heranwachsende	694	911	1.047	1.016	1.045	+29	2,9%
in % an gesamt	2,9	3,8	4,1	4,2	51,7	+47,5	
... U21 gesamt	1.382	1.992	2.510	2.434	2.330	-104	-4,3%
in % an gesamt	5,7	8,2	9,9	10,1	47,1	+37,0	
… Erwachsene	8.185	10.265	11.401	11.030	11.047	+17	0,2%
in % an gesamt	33,8	42,4	45,1	45,8	55,6	+9,8	

Staatsangehörigkeit	Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität (Anteile in %)					
	2021	2022	2023	2024	2025	
					absolut	in %
Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt davon	**9567**	**12257**	**13911**	**13464**	**13.377**	**100,0**
TÜRKEI	**1074**	**1198**	**1297**	**1298**	1338	**128,9**
SYRIEN, ARABISCHE REPUBLIK	615	797	987	982	1049	101,1
UKRAINE	73	470	875	860	1048	101,0
RUMÄNIEN	657	834	896	995	1038	100,0
ITALIEN	579	662	627	574	640	**61,7**
AFGHANISTAN	407	710	937	691	532	**51,3**
KROATIEN	422	484	478	416	409	**39,4**
ALGERIEN	264	329	353	420	392	**37,8**
GRIECHENLAND	398	479	391	377	368	**35,5**
POLEN	290	328	356	340	353	**34,0**
UNGEKLÄRT	160	250	335	359	342	**32,9**
IRAK	330	402	409	379	332	**32,0**
SERBIEN	325	363	373	341	296	**28,5**
BULGARIEN	226	315	322	304	293	**28,2**
KOSOVO	219	296	279	284	279	**26,9**
BOSNIEN UND HERZEGOWINA	240	311	266	228	269	**25,9**
MAROKKO	126	176	252	284	265	**25,5**
TUNESIEN	97	196	331	351	254	**24,5**
UNGARN	135	151	169	208	218	**21,0**
NIGERIA	231	222	181	167	188	**18,1**
GAMBIA	253	277	199	209	185	**17,8**
GEORGIEN	90	220	268	205	144	**13,9**
IRAN, ISLAMISCHE REPUBLIK	103	167	169	165	144	**13,9**
INDIEN	90	100	120	116	143	**13,8**
NORDMAZEDONIEN	109	105	108	137	138	**13,3**
SOMALIA	89	114	106	141	138	**13,3**
ERITREA	81	90	338	171	127	**12,2**
PORTUGAL	161	148	134	132	117	**11,3**
RUSSISCHE FÖDERATION	89	103	122	104	117	**11,3**
FRANKREICH	59	74	101	75	111	**10,7**
KAMERUN	83	101	104	118	106	**10,2**
ALBANIEN	123	173	163	123	105	**10,1**
SPANIEN	63	78	94	90	104	**10,0**
CHINA, VOLKSREPUBLIK	41	45	56	104	102	**9,8**
SLOWAKEI	94	100	127	98	100	**9,6**
PAKISTAN	122	94	103	92	94	**9,1**
VEREINIGTE STAATEN (USA)	66	85	99	90	86	**8,3**
MOLDAU	48	53	63	51	74	**7,1**

PKS

Langzeitbetrachtung Tatverdächtige - Wohnort											
Jahr	Tatverdächtige gesamt	In Stuttgart		In Baden-Württemberg Ohne Stuttgart		In Deutschland ohne Baden-Württemberg		Im Ausland		Ohne festen Wohnsitz	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2021	20.087	11.802	58,8	5.123	25,5	885	4,4	319	1,6	2.522	12,6
2022	24.198	12.707	52,5	6.892	28,5	1.101	4,5	596	2,5	3.583	14,8
2023	25.305	12.327	48,7	7.426	29,3	1.379	5,4	746	2,9	4.185	16,5
2024	24.079	12.337	51,2	6.682	27,8	1.311	5,4	649	2,7	3.929	16,3
2025	24.807	13.403	54,0	6.884	27,8	1.232	5,0	591	2,4	3.558	14,3

Tatverdächtige gesamt - im Überblick (ohne ausländerrechtliche Verstöße)

Delikte	2021	2022	2023	2024	2025	Veränderung 2024/2025	
						absolut	in %
Straftaten gesamt - ohne ausländerrechtliche Verstöße	40.818	49.474	52.898	51.727	51.856	+129	+0,2
… davon aufgeklärt	26.858	31.677	32.737	32.209	34.009	+1.800	+5,6
… AQ in %	65,8	64,0	61,9	62,3	65,6	+3	
Tatverdächtige							
Tatverdächtige gesamt	19.103	22.683	23.477	22.605	23.866	+1.261	+5,6
... männlich	14.731	17.464	18.009	17.245	17.847	+602	+3,5
in % an gesamt	77,1	77,0	76,7	76,3	74,8	-1,5	
... weiblich	4.372	5.219	5.468	5.360	6.019	+659	+12,3
in % an gesamt	22,9	23,0	23,3	23,7	25,2	+1,5	
… deutsche	10.511	11.931	11.381	10.610	11.422	+812	+7,7
in % an gesamt	55	53	48	47	47,9	+0,9	
... nichtdeutsche	8.592	10.752	12.096	11.995	12.444	+449	+3,7
in % an gesamt	45,0	47,4	51,5	53,1	52,1	-0,9	
> nichtdeutsche - Flüchtlinge	1.591	2.069	2.661	2.736	2.643	-93	-3,4
in % an gesamt	8,3	9,1	11,3	12,1	11,1	-1,0	

Impressum

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2025

Verantwortlicher für den Inhalt
Markus Eisenbraun
Polizeipräsident

Herausgeber
Polizeipräsidium Stuttgart
Hahnemannstraße 1
70191 Stuttgart

Redaktion
Christian Pforr
Jan Kirchhoff
Stefanie Weichesmiller

Führungs- und Einsatzstab
Stabsbereich Einsatz / Kriminalitätsbekämpfung

Timo Brenner
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Grafische Gestaltung / Layout
Sven Drenzeck
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Fotos
Polizei Stuttgart, ProPK

Kontakt
0711 8990-0
stuttgart.pp@polizei.bwl.de
https://ppstuttgart.polizei-bw.de/

© Polizeipräsidium Stuttgart - Februar 2026

Anmerkungen

Im Interesse der angenehmeren Lesbarkeit wurde auf die gleichzeitige Verwendung der männlichen, weiblichen und diversen Sprache verzichtet. Dies soll keinesfalls die Benachteiligung anderer Geschlechter implizieren, sondern vielmehr als geschlechtsneutral gewertet werden.

Bitte beachten Sie außerdem, dass dieses Dokument nicht vollständig barrierefrei ist.

Transparenzhinweis zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI)

Für die Erstellung der Statistik nutzen wir moderne KI-gestützte Technologien für Bildbearbeitungen. Die KI dient dabei als unterstützendes Werkzeug, um unsere redaktionelle Arbeit effizienter und kreativer zu gestalten. Sämtliche Inhalte werden sorgfältig geprüft und bearbeitet, um höchsten qualitativen und ethischen Standards gerecht zu werden.

PKS


BUS
Türlenstraße
POLIZEI
POLIZEI